

Geschäftsbericht 2016



Auf einen Blick

Finanzkennzahlen Konzern		2016	2015	Veränderung in %
Ergebnis				
Getränkeabsatz ¹⁾	Thl	3.194	3.190	0,1
Umsatzerlöse	T€	220.709	219.971	0,3
EBITDA ²⁾	T€	28.699	25.648	11,9
Abschreibungen ³⁾	T€	18.660	17.372	7,4
EBIT ⁴⁾	T€	10.039	8.276	21,3
Ergebnis der Periode	T€	8.444	5.447	55,0
Ergebnis je Aktie	€	2,51	1,62	55,0
Dividende je Aktie	€	1,00 ⁵⁾	0,22	354,5
Bilanz				
Bilanzsumme	T€	168.450	157.674	6,8
Eigenkapital	T€	68.822	61.747	11,5
Eigenkapitalquote	%	40,9	39,2	4,3
Investitionen ³⁾	T€	19.590	15.210	28,8
Personal				
Jahresdurchschnitt	Anzahl	882	886	-0,5
Personalaufwand	T€	48.718	47.095	3,4
Aktie				
Aktien	Anzahl	3.360.000	3.360.000	0,0
Schlusskurs	€	36,95	31,95	15,6
Marktkapitalisierung	Mio. €	124	107	15,6

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

3) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

4) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

5) Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Aktienstammdaten

ISIN-Nr.	DE 0007007007
Börsenplatz	München
Börsensegment	m:access
Aktiengattung	Nennwertlose Stückaktie

Inhalt



Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft engagiert sich überzeugt für die traditionsreiche Brau- und Bierkultur: Dafür sprechen Kompetenz und Freude beim Brauen ebenso wie die Nähe zum Kunden.

- 2 Organe der Gesellschaft**
- 4 Bericht des Aufsichtsrats**
- 6 Vorwort des Vorstands**

- 7 Handeln mit Verantwortung**
- 9 Mönchshof BrauMeisteri on tour
- 10 Einzigartiger Geschmack im Retro-Look
- 13 2016: Ein Jahr voller Ehrungen
- 14 Feste, Feiern und Traditionen
- 16 Unsere Bierspezialitäten auf internationaler Bühne
- 18 Nah dran am Menschen
- 20 Viel Engagement für die Region
- 22 Der Kulmbacher Mönchshof: Kultur im Fokus
- 25 Zwischen Verantwortung und Genuss
- 26 Im Mittelpunkt: Unsere Mitarbeiter
- 28 Einsatz: Aktive Mitarbeiter
- 31 Investitionen in die Zukunft

- 32 Konzernlagebericht**
- 32 Konzernstruktur
- 33 Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe
- 34 Wirtschaftsbericht
- 41 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 42 Risiko- und Chancenbericht
- 45 Prognosebericht

- 47 Konzernjahresabschluss**
- 48 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 48 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 49 Konzern-Bilanz
- 50 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 51 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 52 Konzernanhang

- 81 Bestätigungsvermerk**
- 82 Mehrjahresübersicht**
- 83 Termine und Kontakt**
- 84 Veranstaltungskalender 2017**

Aufsichtsrat

Roland Tobias, München

Vorsitzender

Sprecher der Geschäftsführung (CEO) der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München

Hans Albert Ruckdeschel, Kulmbach

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach

Willem C. A. Hosang, Samedan, Schweiz

Jurist

Dr. Klaus N. Naeve, München

Vorstandsvorsitzender der Josef Schörghuber Stiftung
(der Komplementärin der Schörghuber Stiftung & Co.
Holding KG), München

Johann-Georg Prehmus, Kulmbach*

(bis 11.05.2016)

Betriebsratsvorsitzender der Kulmbacher Brauerei
Aktien-Gesellschaft

Martina Weber, Kulmbach*

(ab 11.05.2016)

Betriebsratsvorsitzende der Kulmbacher Brauerei
Aktien-Gesellschaft

Karin Weiß, Kulmbach*

Kaufmännische Angestellte der Kulmbacher Brauerei
Aktien-Gesellschaft

* Vertreter/in der Arbeitnehmer

Vorstand



Otto Zejmon

Magister der Sozial- und
Wirtschaftswissenschaften
Vorstand Finanzen

Markus Stodden

Diplom-Betriebswirt
Vorstand Vertrieb und Marketing
(Sprecher des Vorstands)

Dr. Jörg Lehmann

Diplom-Ingenieur
Vorstand Technik

Bericht des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2016 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar und frühzeitig eingebunden und hat sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung, über die wirtschaftliche Lage und strategische Weiterentwicklung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle und wichtige Einzelvorkommnisse unterrichtet und mit ihm hierüber beraten. Abweichungen des Geschäftsverlaufs und der Ergebnisentwicklung von den Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat stets eingebunden. Im Berichtszeitraum fanden vier turnusgemäße Aufsichtsratssitzungen statt. Sofern erforderlich, wurden Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsratssitzungen hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

In der Aufsichtsratssitzung am 16. März 2016 standen der Jahres- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2015,

die Berichterstattung des Abschlussprüfers sowie die Beschlussvorlage für die Hauptversammlung am 11. Mai 2016 auf der Tagesordnung. Am 28. September 2016 fasste der Aufsichtsrat den Beschluss zur Änderung der Satzung der Kulmbacher Brauerei AG aufgrund erfolgter Umstellung auf Globalurkunde in § 4 „Grundkapital und Aktien“ sowie § 16 „Teilnahme an der Hauptversammlung“. In der Sitzung vom 7. Dezember 2016 wurde die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2017 verabschiedet.

Der vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellte Jahresabschluss der Gesellschaft und der nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 sowie die dazugehörigen Lageberichte wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 11. Mai 2016 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Aufsichtsrat von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG (PwC), München, auf der Basis ergänzender Auskünfte des Vorstands geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke.

Der Aufsichtsrat hat den Einzel- und Konzernabschluss sowie die Lageberichte für das Geschäftsjahr 2016 mit dem Abschlussprüfer, der über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen berichtete und für ergänzende Auskünfte zur Verfügung stand, eingehend in der Bilanzsitzung am 22. März 2017 erörtert und stimmt den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers nach sorgfältiger eigener Prüfung zu.

Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG und den Konzernabschluss der Kulmbacher Gruppe hat der Aufsichtsrat ohne Einwendungen gebilligt. Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG für das Geschäftsjahr 2016 ist damit festgestellt.

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2016 und der diesbezügliche Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt. Nach Prüfung durch den Abschlussprüfer hat dieser den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen und beide Berichte, unter Berücksichtigung der am 22. März 2017 vom Abschlussprüfer berichteten wesentlichen Prüfungsergebnisse, erörtert und geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Erklärung des Vorstandes gemäß § 312 Abs. 3 AktG hat der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Bei der Wahl der Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat am 19. April 2016 wurde Frau Martina Weber mit Wirkung zum 11. Mai 2016 neu in den Aufsichtsrat gewählt und das Mandat von Frau Karin Weiß verlängert. Frau Martina Weber trat die Nachfolge von Herrn Johann-Georg Prehmus an, dessen Amtszeit aufgrund Ausscheidens in den Ruhestand mit Ablauf der Hauptversammlung am 11. Mai 2016 endete. Im Namen des Aufsichtsrats danken wir Herrn Prehmus herzlich für seine 32 Jahre ununterbrochene wertvolle Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat spricht den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Kulmbacher Brauerei AG und aller Konzerngesellschaften für ihre erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2016 seinen Dank aus. Er dankt gleichermaßen den Aktionären für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Kulmbach, im März 2017



Roland Tobias
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

vor dem Hintergrund weltwirtschaftlicher Unsicherheiten wuchs die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr in angemessenem Rahmen. Der private Konsum erwies sich dabei erneut als wichtige Stütze der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland. Die deutsche Brauwirtschaft zeigte sich mit 0,1 Prozent Absatzwachstum im dritten Jahr in Folge stabil. Die Exporte stiegen, im Inland musste jedoch ein Absatzrückgang um 0,7 Prozent in Höhe von 522 Tht verkraftet werden. Der demografische Wandel, sich weiter verändernde Konsumgewohnheiten sowie der irrationale Preiskampf im Handel und Kostensteigerungen bleiben die größten Herausforderungen im deutschen Biermarkt. In Bayern ging der Absatz um 1,2 Prozent zurück, in Sachsen sogar um 2,2 Prozent. Bierspezialitäten, alkoholfreie Biere und alkoholfreie Biermischgetränke zählen im rückläufigen Inlandsmarkt zu den Wachstumsbringern.

Die Kulmbacher Gruppe erzielte im Vergleich zum Vorjahr – ohne Berücksichtigung der Lohnproduktions- und abfüllmengen – ein Absatzwachstum an Getränken in Höhe von 0,1 Prozent. Die positive Entwicklung im Segment Bier ist auf Innovationen und Brauspezialitäten, insbesondere von Mönchshof, Kapuziner, Keiler und Sternla, zurückzuführen. Diese bauten in einem stagnierenden bis rückläufigen Umfeld ihre Marktposition aus. Die 2016 neu eingeführte Mönchshof Manufaktur-Linie konnte innerhalb weniger Monate mit Mönchshof Märzen auf Platz drei des nationalen Craftbier-Rankings vorstoßen. Mönchshof Natur Radler wurde unter anderem von einer Expertenjury, bestehend aus führenden Getränkefachgroßhändlern, zum „Getränk des Jahres 2016“ gewählt. Mit unserer Markenführung und dem Portfoliomanagement setzen wir neue Standards, wie zum Beispiel mit dem erfolgreichen handlich-leichten 9er-Mehrwegkasten. Vorteil verschafft uns die Nähe zu unseren Kunden, auf deren Wünsche wir schnell mit Innovationen und Bierspezialitäten reagieren.

Im Bereich der alkoholfreien Getränke ist die ohne künstliche Zusätze oder Konservierungsstoffe hergestellte Bad Brambacher Garten-Limonade als Erfolgsgarant zu sehen. Gleichzeitig unterstützt sie die wertorientierte Strategie der Gesamtmarke Bad Brambacher.

Neben der starken Positionierung unserer Marken sehen wir die konsequente Optimierung unserer Prozesse und Strukturen, die hohe Kostendisziplin sowie das Engagement unserer Mitarbeiter als wichtigste Faktoren für die insge-

samt sehr gute Geschäftsentwicklung in 2016. Im abgelaufenen Geschäftsjahr stiegen die Umsatzerlöse der Kulmbacher Gruppe gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozent auf 220,7 Millionen Euro. Der Konzern-Jahresüberschuss lag 2016 bei 8,4 Millionen Euro und damit über 55 Prozent über dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2015. Gezielte Investitionen in die Technik wie der Sudhausneubau in Plauen-Neuensalz führten zu weiter optimierten Produktivitätskennzahlen. Die Durchführung des Safety Days ist eine wichtige Maßnahme, die darauf abzielt, die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz unserer Mitarbeiter weiter zu verbessern.

Aufgrund instabiler weltpolitischer Rahmenbedingungen birgt auch das Jahr 2017 viele Unwägbarkeiten in sich. Dennoch werden wir – vor dem Hintergrund einer grundsätzlich positiven Konsumstimmung in Deutschland – mit neuen Getränkespezialitäten um die Gunst der Verbraucher werben. Unsere starken Marken Mönchshof, Kulmbacher, Kapuziner, Keiler und Sternla werden wir gemäß unserer Strategie der Herstellung und des Verkaufs regionaler Bierspezialitäten und innovativer Produkte weiter fördern. Darüber hinaus gilt es, unsere regionalen Marken Sternquell und Braustolz in den Kernabsatzgebieten Sachsen und Thüringen vor dem Hintergrund dort vorherrschender erhöhter demografischer Herausforderungen in besonderer Weise im Markt zu positionieren.

Auch im 501. Jahr des Reinheitsgebotes engagieren wir uns weiter für unser Kulturgut Bier sowie einen kultivierten Biergenuss: Maßnahmen zur Alkoholprävention wie das Seminar „Kulmbacher Bier – zwischen Verantwortung und Genuss“ oder die alljährliche Motorradsternfahrt mit Fahr-sicherheitsmesse stehen beispielhaft für unseren Beitrag zur Steigerung eines gesellschaftlichen Mehrwertes.

Überzeugt davon, dass wir dank des Einsatzes unserer Mitarbeiter, der guten Positionierung unserer Spezialitäten im richtigen Umfeld sowie einer authentischen Markenführung die Zukunft meistern, bedanken wir uns bei allen Aktionären für das uns erneut gewährte Vertrauen.



Markus Stodden
Sprecher des Vorstands



Handeln mit Verantwortung



Bei der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wird Verantwortung groß geschrieben: Wir engagieren uns aktiv für den Schutz und Erhalt unserer Umwelt, die traditionsreiche Brau- und Bierkultur und einen bewussten Biergenuss. Neben den Kunden aus dem In- und Ausland stehen dabei auch immer unsere Mitarbeiter im Mittelpunkt unseres Handelns.



Im Bayerischen Brauereimuseum und der Mönchshof BrauMeisterei setzen wir uns nachhaltig für die Brau- und Bierkultur ein. Auch die Pflege von Traditionsfesten liegt uns sehr am Herzen.

Die Sicherheit im Straßenverkehr steht im Mittelpunkt der alljährlichen Motorradsternfahrt, die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz unserer Mitarbeiter beim „Safety Day“ in allen Betrieben.





▲ Von Rohstoffkunde über Geschichtliches hin zum Brauprozess – in der Mönchshof BrauMeisterei kann man ganz tief in die Geheimnisse guter Braukunst und des Biers eintauchen.



▲ Erstmals war die Mönchshof BrauMeisterei 2016 auf der INTERGASTRA in Stuttgart. Einheimische Wirte nahmen den langen Weg auf sich, um mit Markus Stodden an der BrauMeisterei anzustoßen.





▲ Unsere Mönchshof-Braumeister zeigen interessierten Gästen nicht nur, wie die Mönchshof Spezialitäten entstehen, sondern beantworten auch gerne alle ihre Fragen.



▲ Das Besondere an der Mönchshof BrauMeisterei ist nicht allein das Erleben des Brauvorgangs, mehr jedoch die Möglichkeit, aktiv an ihm teilnehmen zu können.

Mönchshof BrauMeisterei on tour

Rund 25 Städte, mehr als 8.500 Kilometer und ca. 25.000 Besucher. Das ist die Bilanz der diesjährigen Deutschlandtour der Mönchshof BrauMeisterei und BrauSchänke. Der nostalgische Charme der mobilen Brauerei und das Interesse der Besucher am Brauvorgang sorgten für eine erfolgreiche Saison.





Einzigartiger Geschmack im Retro-Look

Was haben die neuen Bierspezialitäten, der Bad Brambacher Marktwagen sowie der Relaunch von Kapuziner gemeinsam? Sie zeugen von Handwerklichkeit, hoher Qualität und gutem Geschmack längst vergangener Tage.



◀ Sternquell Bürgerbräu Kellertrunk naturtrüb: Dieses nach alter Tradition gebraute, unfiltrierte Bier bereichert das Spezialitäten-Sortiment des Plauener Brauhauses.



◀ Mit dem Würzburger Bürgerbräu Haustrunk Kellerbier will die Würzburger Hofbräu eine Tradition wieder neu aufleben lassen, die bis in das Jahr 1815 zurückreicht.



◀ Mit der Manufaktur-Linie will Mönchshof Rezepturen zum Leben erwecken, die fast in Vergessenheit geraten sind. Das Historische Märzen ist die erste Brauspezialität der neuen Produktlinie.



▼ Am neuen nostalgischen Bad Brambacher Marktwagen überzeugen sich Besucher vom natürlichen Geschmack der Bad Brambacher Garten-Limonade, die wie selbstgemacht schmeckt.

▼ Als Träger der Markenbotschaft kommt der Kapuziner-Mönch im neuen Gewand deutlich stärker zur Geltung. So unterstreicht er die traditionelle Handwerklichkeit der Kapuziner Weißbiere.



**WORLD
BEER
AWARDS**
GERMANY
GOLD



2016: Ein Jahr voller Ehrungen

Das abgelaufene Jahr hat den Marken der Kulmbacher Familiengruppe viele Ehrungen, Awards und Auszeichnungen beschert. Die Freude über jede Einzelne war enorm groß. Nicht zuletzt unterstreichen die Auszeichnungen, mit wie viel Herzblut und welcher hoher Handwerkskunst unsere Braumeister die Bierspezialitäten brauen.



▼ Zum ersten Mal nahmen die Bierspezialitäten unseres Hauses bei den internationalen World Beer Awards in London teil. Das Ergebnis: Elf unserer Biere erhielten eine Auszeichnung. Darunter vier goldene Medaillen.

▲ Mit der Auszeichnung „Top Marke 2016“ ehrte die Lebensmittelzeitung Mönchshof als erfolgreichste Biermarke in Deutschland. Mönchshof hat unter den deutschen Biermarken die stärkste Wachstumsperformance aufweisen können.

► Gleich sechs unserer Bierspezialitäten wurden mit dem Internationalen Craft Beer Award 2016 des Meininger Verlags ausgezeichnet. Die höchste Auszeichnung – Platin – erhielt das wohl speziellste Bier aus Kulmbach, der Kulmbacher Eisbock.



Feste, Feiern und Traditionen

Bewusster und kultivierter Biergenuss auch über unsere regionalen Grenzen hinaus. So lautet das Fazit des Jahres 2016. Denn die Förderung gesellschaftlicher Zusammenkünfte liegt uns sehr am Herzen.



◀ Anstich des Sternquell Bürgerbräu Heller Bock zum 26. Sternquell Bockbierfest. Mehr als 800 Besucher zeigen: Das Sternquell Bockbierfest hat wirklich viele Freunde.



◀ Schöner Anblick: Das Braustolz-Pferdefuhrwerk beliefert noch immer in alter Tradition die Gastronomie in der Innenstadt von Chemnitz.



◀ Da kommt Freude auf: Beim traditionsreichen Kulmbacher Bierfest servieren gut gelaunte Bierfest-Bedienungen frisch gezapfte Festbier-Spezialitäten.



▼ Für viele Hofer ist er ihr „Nationalfeiertag“ – der Hofer Schlappentag. Doch schlapp ist am Schlappentag garantiert niemand, denn spätestens, wenn das erste Fass Schlappenbier angezapft ist, sind alle hellwach.





◀ Vom Braumeister persönlich signiert: Das Mönchshof Historische Märzen besticht durch seinen milden, vollmundigen Charakter.

Unsere Bierspezialitäten auf internationaler Bühne

Ob das neue Mönchshof Manufaktur Historische Märzen, die Keiler Bierspezialitäten oder andere von unseren Braumeistern mit Sorgfalt und Hingabe gebraute Köstlichkeiten – sie alle überzeugen auch unsere ausländischen Kunden in ihrer Heimat. Dadurch neugierig gemacht, kommen die Fan-Clubs an den Ursprungs-Ort unserer Bierspezialitäten.

▶ Die Mönchshof Manufaktur-Linie, die sich als Sinnbild für handwerklich und mit größter Sorgfalt gebraute Manufaktur-Biere versteht, wurde 2016 in Verona für Kunden historisch-wertig in Szene gesetzt.



▲ Auch wenn sich die italienischen Keiler-Freunde jederzeit ein Stück Bayern nach Hause holen können, nirgendwo kann man das Kultgetränk so erleben, wie in seiner Heimat.



▲ Bereits zum 21. Mal fand das zünftige Bierfest im kleinen Städtchen Misinto im Weinland Italien statt. Ein Bierfest für die italienischen Liebhaber der Kulmbacher Bierspezialitäten, das rund 2.000 Besucher angelockt hatte.

MÖNCHSHOF MANUFAKTUR

Brautradition
München / Bayern



► Zamm geht's: Mit Bad Brambacher für die Kleinen und Mönchshof oder Sternquell für die Großen schmeckt das Aufräumen der Spielplätze in Oberfranken und im Vogtland!



▲ Bayreuther Ökonomiekongress: Die Kulmbacher Brauerei präsentierte sich 2016 als langjähriger Erfolgspartner der Universität Bayreuth mit der Mönchshof BrauMeisterei.



▲ Kinder entdecken im Museumspädagogischen Zentrum (MUPÄZ) des Bayerischen Brauereimuseums im Kulmbacher Mönchshof den Wert des Wassers. Bad Brambacher Mineralquellen stellte die Getränke und das Wasser zur Verfügung.

Nah dran am Menschen

Wir unterstützen unterschiedlich ausgerichtete Initiativen verschiedener Partner. Dabei erzielen wir vor allem durch den persönlichen Einsatz und die Zuverlässigkeit unserer Mitarbeiter hohen Respekt.





Viel Engagement für die Region

Mit Überzeugung setzen wir uns auch bei sportlichen Veranstaltungen landauf, landab gerne ein. Dies bewirkt im Laufe der Zeit eine noch intensivere regionale Verankerung unserer Marken vor Ort.



▲ Den diesjährigen WIC-Firmen-Cup in Chemnitz gewann das Team Braustolz. Dass das Team nicht nur im Büro eingespielt ist, sieht man auch auf dem Fußballplatz.

▼ Die Fußball-Europameisterschaft in Frankreich mobilisierte im Sommer die Massen. Auch in Nürnberg lockten die Public Viewings auf dem Flughafengelände wieder tausende Fußballbegeisterte an.





▲ Seit vielen Jahren fördert Kapuziner Alkoholfrei als Partner des Bayerischen Leichtathletikverbandes landesweit zahlreiche Laufsportveranstaltungen.



► Schnelle Boote, spektakuläre Sprünge, erfrischendes Sternl! Das ist Wake Race, das bereits zum 3. Mal in Würzburg von Sternla veranstaltet wurde.



► Wildwechsel: Saugute Stimmung beim Würzburger ROCK.RACE – kernige Männer und starke Frauen freuen sich auf ein frisches Keiler Weißbier.



► 1. FCN und Kulmbacher gehen in die Verlängerung. Die Verlängerung des mittlerweile 10-jährigen Sponsorings wurde per Unterschrift auf zwei Pils-Tulpen besiegelt.

Der Kulmbacher Mönchshof: Kultur im Fokus

Kultur und Genuss unter einem Dach: Der Kulmbacher Mönchshof ist mit seinen Museen und dem Mönchshof Bräuhaus kultureller und touristischer Anziehungspunkt im Norden Bayerns. Als Schaufenster der bayerischen Nahrungsmittelkultur trägt er wesentlich zur Schärfung der regionalen Profilierung der Genussregion Oberfranken bei.



◀ Biersommeliertagung 2016:
Mehr als 200 Biersommeliers aus neun Ländern waren im Kulmbacher Mönchshof zu Gast, um sich rund um das Kulturgut Bier weiterzubilden.



◀ Reinheitsgebot von 1516:
Die Finalistinnen der Wahl zur Bayerischen Bierkönigin 2016/2017 stoßen im Rahmen ihrer Studienfahrt im Bayerischen Brauereimuseum darauf an.



◀ Scherdel Schäppelbier:
Die Bayerische Bierkönigin 2015/2016 verkostet diese Bierspezialität und gibt ihr unter anderem im Bayerischen Brauereimuseum erworbenes Wissen weiter.





Zwischen Verantwortung und Genuss

Im Präventionsseminar „Kulmbacher Bierkultur“ wird das Kulturgut Bier und seine Hochwertigkeit behandelt. Auch die Wissensvermittlung der beim Brauen verwendeten Rohstoffe ist ein wichtiger Bestandteil der Veranstaltung im Museumspädagogischen Zentrum (MUPÄZ) des Bayerischen Brauereimuseums im Kulmbacher Mönchshof. Darüber hinaus lernen die Jugendlichen umfassend und spielerisch gesundheitliche und rechtliche Aspekte sowie Folgen des Alkoholkonsums kennen. Insgesamt haben schon mehr als 1.500 Lehrer und Schüler am Seminar teilgenommen.



▲ Im MUPÄZ fördert der Kreisjugendring Kulmbach die Kreativität der SchülerInnen im Rahmen einer Plakatgestaltung für die „Softbar“.



▼ In der Gläsernen Brauerei finden sich alle Projektpartner zusammen und freuen sich über die positive Resonanz der Schüler zum Verantwortungsseminar.





Im Mittelpunkt: Unsere Mitarbeiter

Unsere hervorragend ausgebildete und hochmotivierte Belegschaft trägt wesentlich zum Erfolg der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft bei. Wir investieren gezielt in die Ausbildung und berufliche Qualität und fördern und fordern nicht nur bei jungen Mitarbeitern Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit, Konfliktbewältigung und Selbstständigkeit.

▼ Beste Brauerei und Mälzerin Bayerns 2016: Die feierliche Zeugnisübergabe an Lena Niklas fand in der Kulmbacher Dr.-Stammberger-Halle statt.



▼ Girls'Day: Die Auszubildende zur Brauerin und Mälzerin blickt zusammen mit den „Girls“ während des Rundgangs durch die Kulmbacher Brauerei in den Sudkessel.





▲ Azubi-Seminar in Obertrubach: Junge Kollegen entwickeln wir zu verantwortungsbewussten, selbständig denkenden und handelnden Mitarbeitern.

▼ Jubilare: Langjährige Mitarbeiter werden alljährlich in würdigem Rahmen für ihre treue Mitarbeit geehrt – so auch die mit 25 Jahren Betriebszugehörigkeit.



◀ Abschied mit Ehre und Respekt: Fast ein halbes Jahrhundert gelebte Brauereigeschichte hat Hans-Georg Prehmus erlebt.

▼ Jubilare: Die Ehrungen für 45 Jahre und 40 Jahre Betriebszugehörigkeit werden mit großer Freude entgegengenommen.





▼ „Einfach geben, doppelt helfen“:
 Die Mitarbeiter spenden traditionell
 an wohltätige Organisationen und
 Projekte zum Wohle ihrer Mitbürger.

Einsatz: Aktive Mitarbeiter

Beim „Safety Day“ sind die Mitarbeiter stets engagiert dabei, um sich mit ihrer Sicherheit und Gesundheit zu beschäftigen. Aber auch für das Wohl ihrer Mitmenschen setzen sie sich alljährlich mit vollem Herzen ein.





▼ Übung macht den Meister: Der „Safety Day“ fördert das Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeiter für Arbeitssicherheit und Gesundheit intensiv.





◀ Der neue „Einpacker“ der Scherdel-Brauerei bestückt Bierkästen mit fertig abgefüllten Flaschen auf moderne Art und Weise.



◀ Offizieller Anlass: Per Knopfdruck wird das neue Sudhaus der Sternquell-Brauerei in Plauen-Neuensalz im Beisein der Prominenz eingeweiht.



◀ Stolzige Mitarbeiter stoßen gemeinsam auf das gelungene Werk an – das neue Sudhaus in Plauen-Neuensalz. Prosit!



◀ Stolzige Mitarbeiter stoßen gemeinsam auf das gelungene Werk an – das neue Sudhaus in Plauen-Neuensalz. Prosit!



► Umweltschutz praktizieren wir aktiv: Wir stehen für eine konsequente Umweltpolitik ein und sind seit vielen Jahren Mitglied des Umweltpakts Bayern.

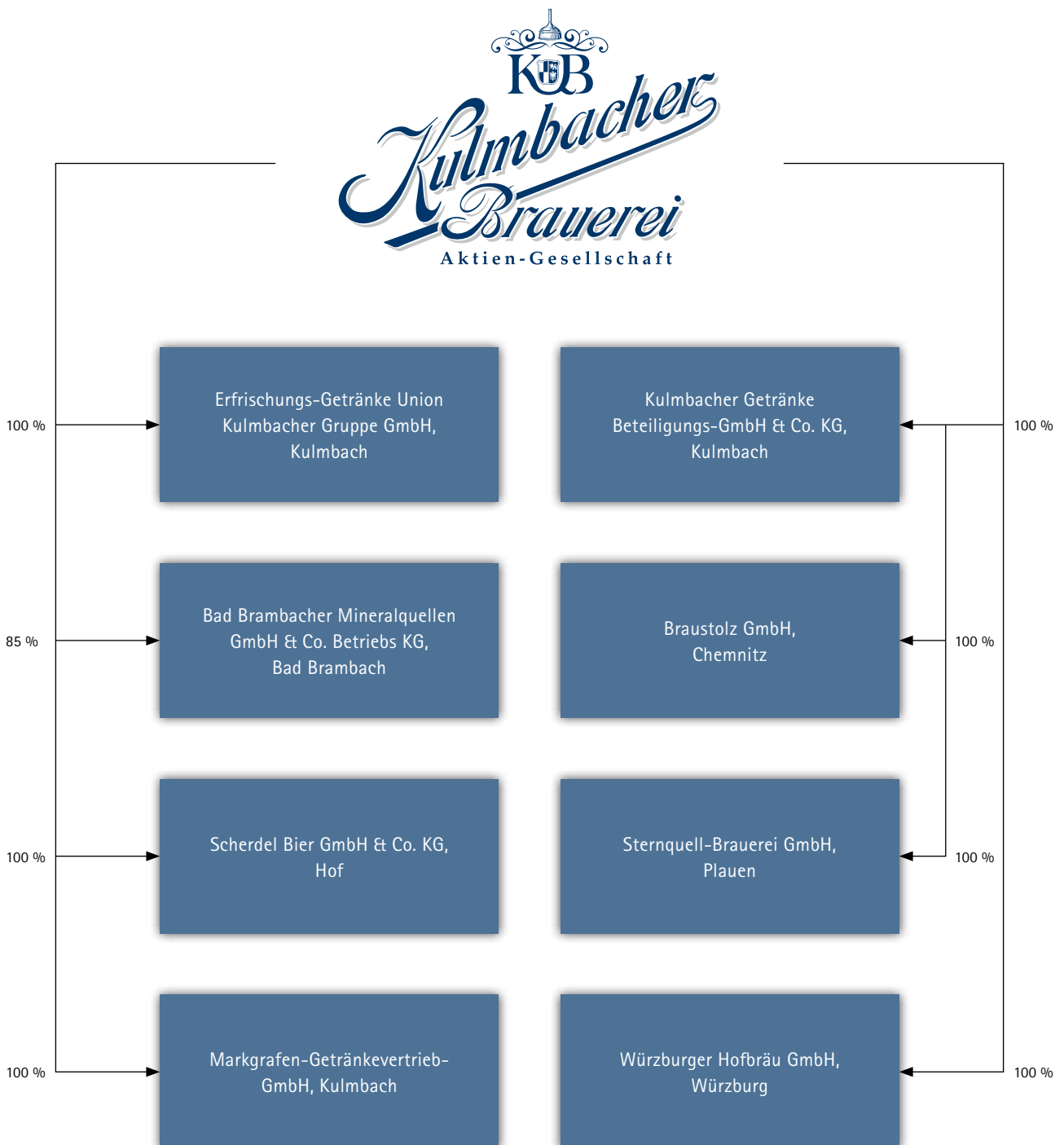
Investitionen in die Zukunft

Der Brauprozess wird optimiert – neue Anlagentechnik garantiert eine bessere Nutzung von Rohstoffen und Ressourcen. Sie ermöglicht den Braumeistern aber auch, ihre Handwerkskunst optimal weiterentfalten zu können und dient gleichzeitig einem noch besseren Umweltschutz.



Konzernstruktur

Die Beteiligungsstruktur aller wesentlichen operativ tätigen Unternehmen der Kulmbacher Gruppe stellt sich zum 31. Dezember 2016 wie folgt dar:



Konzernlagebericht

Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe

Geschäftstätigkeit

Die Kulmbacher Gruppe ist die führende Brauereigruppe in Nordbayern und Westsachsen und Anbieter eines reichhaltigen Sortiments an Pilsbieren, Bierspezialitäten, Biermischgetränken, alkoholfreien Bieren sowie Mineralwasser und Erfrischungsgetränken. Das Geschäftsfeld der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften beinhaltet vier Segmente: Bier, alkoholfreie Getränke, Vertrieb sowie Getränkeabholmärkte. Die Brauereien der Kulmbacher Gruppe verkaufen ihre Produkte zu festgelegten Verrechnungspreisen an die Vertriebsgesellschaft, die Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach (E. Ge. U.), die das Marketing und den Vertrieb für die Brauereien steuert und abwickelt. Wir bieten unseren Kunden den Service, sämtliche Produkte der Kulmbacher Gruppe aus einer Hand über die Vertriebsgesellschaft E. Ge. U. zu beziehen.

Märkte und Kunden

Die Kernabsatzgebiete der Kulmbacher Gruppe liegen in den Vertriebsregionen Nordbayern, Sachsen, Thüringen und Hessen. Die Bierspezialitäten der Marken Mönchshof und Kulmbacher werden überregional in ganz Deutschland vertrieben. Unser Kundenportfolio setzt sich aus folgenden Segmenten zusammen: Getränkefachgroßhandel, Lebensmitteleinzelhandel, Gastronomie, Getränkemarkte, Export und Veranstaltungsgeschäft. 5 Prozent der Absatzmenge an Bier gehen in den Export. Die für die Kulmbacher Gruppe wichtigsten Exportländer sind Italien und China.

Geschäftsmodell

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, koordiniert als Muttergesellschaft die Produktionsbetriebe und die Vertriebsorganisation der Kulmbacher Gruppe. Im Geschäftsverteilungsplan sind die funktionalen Verantwortlichkeiten den Vorstandsbereichen zugeordnet, die für die Gesellschaften der gesamten Unternehmensgruppe gelten.

Unternehmenssteuerung

Zur Steuerung der Kulmbacher Gruppe zieht der Vorstand vorrangig Finanzkennzahlen als Entscheidungsgrundlage heran. Diese Steuerungsgrößen sind die wesentliche

Grundlage für die Gesamtschätzung aller zu bewertenden Geschäftsvorfälle und die Entwicklung in der Kulmbacher Gruppe. Sie finden für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Geschäftseinheiten und Segmente Anwendung. Unsere Unternehmensplanung und -steuerung basiert vor allem auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Kulmbacher Gruppe. Als wichtigste Steuerungsgröße zur operativen und finanziellen Leistungsmessung wird das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT = operatives Ergebnis) verwendet. Daneben werden als finanzielle Leistungsindikatoren zur Messung des operativen Geschäftsbetriebs die Umsatzerlöse und der Free Cashflow herangezogen.

Neben Finanzkennzahlen nutzt der Vorstand auch nicht-finanzielle Leistungsindikatoren. Hierbei sind insbesondere Kennzahlen zum Qualitäts- und Umweltmanagement und zur Arbeitssicherheit von Bedeutung.

Forschung und Entwicklung

Neue Produkte werden aufgrund unterschiedlicher Braukompetenzen bzw. Herstellungs- und Abfüllschwerpunkten unter den Aspekten der Regionalität und eines hohen Qualitätsanspruchs an den Produktionsstandorten Kulmbach, Hof, Würzburg, Lohr, Plauen, Chemnitz und Bad Brambach den Kundenbedürfnissen entsprechend entwickelt und produziert.

Kundenorientierung

Gemäß unserer Unternehmensleitlinien hat die Kundenorientierung oberste Priorität. Mit unseren qualitativ hochwertigen Produkten gehen wir auf die Wünsche unserer Kunden ein. Die Brauereien der Kulmbacher Gruppe bieten neben der Hauptsorte Pils eine breite Sortiments- und Gebindevielfalt an. Wir berücksichtigen damit die vielen unterschiedlichen Geschmacksvorlieben unserer Kunden, insbesondere die Wünsche nach unterschiedlichen Pils-Typen oder Varianten bei Kellerbier, Hell, Export, dunklen und obergärigen Bierspezialitäten. Weiterhin führen unsere Brauereien verschiedene alkoholfreie Biere sowie Natur Radler und Weißbier-Radler im Sortiment. Unser Mineralbrunnen in Bad Brambach produziert innovative Erfrischungs- und Wellnessgetränke. Mit unserer noch jungen innovativen Produktlinie Garten-Limonade mit Zutaten natürlichen Ursprungs erreichen wir in Handel und Gastronomie zusätzliches Wachstum.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2016 in einem unruhigen außenwirtschaftlichen Umfeld nach einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,7 Prozent im Vorjahr um 1,9 Prozent gewachsen. In 2016 betrug die Inflationsrate in Deutschland 0,5 Prozent. Der Arbeitsmarkt zeigte im abgelaufenen Jahr eine erfreuliche Entwicklung. Der private Konsum blieb auch im Jahr 2016 die tragende Säule der Konjunktur in Deutschland. Die Investitionstätigkeit erhöhte sich ebenfalls, aber verhaltener. Die weltweite Industrieproduktion ist weiter leicht angestiegen, was vor allem auf die Entwicklung in den Schwellenländern zurückgeht. In den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich die Konjunktur gegenüber dem Vorjahr verbessert. Das Wachstum in China schwächt sich tendenziell weiter ab, bleibt aber vergleichsweise hoch. Die großen rohstoffexportierenden Schwellenländer Russland und Brasilien sind dabei, ihre Rezession allmählich zu verlassen (Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie).

Trotz der harten Wettbewerbssituation und Überkapazitäten zeigte der deutsche Bier- und Getränkemarkt im dritten Jahr in Folge eine stabile Geschäftsentwicklung dank des guten Konsumklimas und der bevorzugten Nachfrage der Kunden nach Bierspezialitäten und regionalen Bieren. Eine gute Entwicklung zeigte auch das Exportgeschäft, besonders groß war die Nachfrage nach deutschen Bieren in Europa und Übersee. Die Anzahl deutscher Brauereien wächst seit 2003 stetig, in erster Linie aufgrund der steigenden Zahl regionaler Kleinbrauereien. In Deutschland gibt es mittlerweile rund 1.400 Brauereien, davon befindet sich jeder zweite Braubetrieb in Bayern (Quelle: Deutscher Brauer-Bund e. V.). Ein belebendes Element für das Wachstum ist die neue „Craftbier-Szene“, das handwerkliche Bierbrauen. Junge wie traditionelle handwerkliche Brauereien tragen zu einer weltweit einzigartigen Markenvielfalt und regionalen Prägung der deutschen Bierbranche bei. Dieser Trend wirkt dem rückläufigen Bierkonsum aufgrund des demografischen Wandels und des sich stetig verändernden Konsumentenverhaltens entgegen. Trotz dieser positiven Entwicklung werden auch künftig Kostensteigerungen aufgrund des hohen Wettbewerbsdrucks nicht adäquat an die Kunden weitergegeben und verschärfen die Situation des irrationalen Preiskampfs im Handelsgeschäft und den Überlebensdruck der Getränkebranche.

Der Gesamtabsatz der deutschen Brauwirtschaft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Prozent angestiegen. Im zurückliegenden Jahr erhöhte sich der Export der deutschen Brauwirtschaft um 3,7 Prozent. Die Inlandsnachfrage ging gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Prozent zurück. Mit einem Mengenrückgang von -1,1 Prozent lagen die bayerischen Brauereien unter dem Bundesdurchschnitt (Quelle: Statistisches Bundesamt). Die Absatzmengenentwicklung auf dem deutschen Biermarkt war auch in 2016 vom Preiskampf der nationalen Marken-Pilsanbieter und den Billigmarken der Discounter geprägt, bei einem stagnierenden bzw. rückläufigen Verbrauch. Hierfür sind die folgenden Dauerthemen entscheidend: Aufgrund des demografischen Wandels wird von einer alternden Bevölkerung potenziell weniger Bier nachgefragt. Junge Konsumenten trinken häufiger alternative alkoholische Getränke oder Mischgetränke. Viele Landgastronomieobjekte sind durch die abnehmende Bevölkerung und fehlende Stammkunden in ihrer Existenz bedroht. Des Weiteren wird Bier nicht mehr regelmäßig, sondern verstärkt anlass- und veranstaltungsbezogen konsumiert. Der Inlandsmarkt wird im größten Absatzsegment, dem Handel, unverändert von aggressiven Preis- und Werbeaktionen vorwiegend der nationalen Pilsbieranbieter geprägt. Etwa 70 Prozent der Absatzmengen der nationalen Pils-Fernsehbiere werden zu Aktionspreisen verkauft (Quelle: AC Nielsen).

Das Wachstum im Bereich der Mineral- und Heilwasser hielt auch im Jahr 2016 in Deutschland weiter an. Insgesamt lagen die Absatzmengenwachse bei 0,8 Prozent. Die meist überdurchschnittlich milden Temperaturen und der extrem absatzstarke Monat September sorgten für die Absatzmengenwachse vor allem bei Mineralwasser mit einem Zuwachs von 3,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Beliebteste Sorten waren Mineralwasser mit Kohlensäure bei einem Marktanteil von 38,4 Prozent und Medium-Wasser mit wenig Kohlensäure bei einem Marktanteil von 43,4 Prozent. Mineralwasser ohne Kohlensäure mit einem Marktanteil von 15,6 Prozent verzeichneten – wie seit Jahren schon – den größten Zuwachs. Der Pro-Kopf-Verbrauch lag im abgelaufenen Jahr bei 190,9 Liter bei Mineralwasser und Erfrischungsgetränken (Quelle: Verband deutscher Mineralbrunnen e. V.). Unverändert zu den Vorjahren wurden mehr als zwei Drittel der Mineralwasser und Erfrischungsgetränke in Discountern verkauft (Quelle: AC Nielsen). Das für die Mehrheit der Konsumenten entscheidende Kaufkriterium bleibt die Preisstellung der Mineralwasser und Erfrischungsgetränke im Markt; dementsprechend werden die meisten Produkte in den Discountern gekauft.

Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

- Umsatzvolumen
- Operatives Ergebnis (EBIT)
- Free Cashflow

Das Geschäftsjahr 2016 hat die Kulmbacher Gruppe mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen und die Erwartungen des Vorstands erfüllt. Die finanziellen Zielsetzungen wurden übertroffen. Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozent an und übertrafen damit absatzbedingt den prognostizierten Wert von 0,2 Prozent (Ist: 220,7 Mio. €; Vorjahr: 220,0 Mio. €). Das EBIT verbesserte sich gegenüber dem Planwert und dem Vorjahr deutlich. Während hierbei eine leicht rückläufige Tendenz im unteren einstelligen Prozentbereich prognostiziert wurde, konnte die Prognose mit einer Steigerung der Ist-Werte von T€ 8.276 auf T€ 10.039 im Wesentlichen aufgrund gesteigerter Umsatzerlöse, höherer sonstiger betrieblicher Erträge sowie geringerer Energie- und Verpackungskosten übertroffen werden. Auch der Free Cashflow erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr und fiel gegenüber der Prognose deutlich besser aus. Der Free Cashflow erhöhte sich von 6,7 Mio. € auf 8,6 Mio. €. Die Prognose des Free Cashflows von über 6,0 Mio. € wurde aufgrund eines Anstiegs des EBITDA sowie eines leicht verbesserten Working Capitals ebenfalls übertroffen.

ABSATZENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2016 erzielte die Kulmbacher Gruppe eine Absatzmenge an Getränken einschließlich der Handelsgetränke und ohne Berücksichtigung der Lohnfertigungsmengen von 3.194 Tl, die um 0,1 Prozent über dem Vorjahresvolumen lag (Vorjahr: 3.190 Tl). Die rückläufige Tendenz im Gastronomiegeschäft hielt u.a. aufgrund des veränderten Konsumentenverhaltens auch in 2016 an, besonders betroffen hiervon ist die Landgastronomie in den strukturschwachen Gebieten. In der Kulmbacher Gruppe verminderte sich die Absatzmenge im Bereich der Gastronomie gegenüber dem Vorjahr um 4,0 Prozent. Im Gegensatz dazu konnte bei den Handelskunden das Absatzvolumen um 2,5 Prozent gesteigert werden. Absatzmengenwachse erreichten vor allem unsere alkoholfreien Biere und Biermischgetränke mit 16,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Export übertraf die Kulmbacher Gruppe die Vorjahresmenge um 6,3 Prozent. Wesentlichen Einfluss im Exportgeschäft hatten dabei die Absatzmengenwachse in China und Russland. In China kamen insbesondere unsere verstärkten Gastronomieaktivitäten zum Tragen.

Die Kulmbacher Gruppe hat 2016 wesentlich von der sehr guten Entwicklung der Mönchshof-, Kapuziner-, Keiler- und Sternla-Brauspezialitäten profitiert, die in einem stagnierenden und wettbewerbsintensiven Markt entgegen dem Trend den Umsatz steigern und Marktanteile hinzugewinnen konnten. Die 2016 neu eingeführte Mönchshof-Manufaktur-Linie mit dem Historischen Märzen findet sich im Ranking des deutschen Craftbeer-Marktes (Quelle: AC Nielsen) bereits nach wenigen Monaten auf Platz 3.

Wachstumstreiber waren einmal mehr die Biermischgetränke und alkoholfreien Biere. Mönchshof Natur Radler, Sternla Radler, Sternquell Natur Radler und Braustolz Radler legten kräftig zu; Mönchshof Natur Radler konnte die 130.000 Hektoliter-Marke überschreiten und wurde im Dezember von einer Expertenjury aus Deutschlands führenden Getränkefachhändlern, die für 1.382 Märkte stehen, zum „Getränk des Jahres 2016“ gewählt. Die alkoholfreien Spezialitäten Mönchshof Naturtrüb's, Kulmbacher Alkoholfrei 0,0 % und Kapuziner Alkoholfrei wuchsen deutlich stärker als der Markt und spiegeln die steigende Nachfrage der Konsumenten nach alkoholfreien Bieren wider. Biermischgetränke und alkoholfreie Biere gewinnen ihre Neukunden dabei zunehmend aus dem Segment der Erfrischungsgetränke.

Zusätzliches Absatzwachstum erzielten klassische Kleinbinde (6er- und 4er- Packs) und die handlichen 9er-Mehrweg-Kästen. Mit beiden Gebindeformen begegnen wir aktiv dem Wunsch der Biertrinker nach mehr Convenience und der sich rasant verändernden demografischen Entwicklung: Schon heute leben zirka 75 Prozent der Menschen in Deutschland in Ein- oder Zwei-Personen-Haushalten.

Auch im abgelaufenen Jahr wurden unsere Bierspezialitäten wieder bei zahlreichen regionalen und überregionalen Veranstaltungen und Groß-Events ausgeschrieben. Traditionelle Highlights sind die Kulmbacher Bierwoche, das Kiliani-Volksfest in Würzburg, die Fuldaer Wiesn, der Hofer Schlapentag und die legendäre Lohrer Spessart-Festwoche. Das Sternla Wake Race auf dem Main mitten in Würzburg und der Sternla Schlosstrand auf dem Schlossplatz im Herzen Erlangens gehören zu den Top-Ereignissen in beiden Städten. Zum BAYERN 3 Dorffest pilgerten Mitte September über 70.000 Besucher und konnten unsere Mönchshof-Brauspezialitäten genießen. Auch 2016 waren unsere Sternquell- und Braustolz-Biere wieder auf dem historischen Sachsenring im Ausschank.

Unsere fahr- und erlebbare Brauerei – die Mönchshof BrauMeisterei – bringt das Brauhandwerk direkt zu den Menschen. Von April bis Oktober konnten viele tausend Besucher im süddeutschen Raum bei renommierten Veranstaltungen Wochenende für Wochenende miterleben, wie unsere Mönchshof-Biere entstehen; im Februar war die Mönchshof BrauMeisterei ein Anziehungspunkt auf der INTERGASTRA in Stuttgart.

Auf dem ostdeutschen, vom Pils dominierten, Biermarkt sind unsere lokalen Marken Sternquell und Braustolz nach wie vor einem harten Verdrängungswettbewerb mit Preis- und Mengenrabatten und sehr hoher Aktionsfrequenz ausgesetzt. In den Lebensmittel- und Getränkemärkten ist bei den Endverbrauchern die Nutzung von Sonderangeboten, verbunden mit einer geringen Markentreue der Kunden, besonders ausgeprägt. Wir haben auch 2016 unseren Weg fortgesetzt, neue Kunden über ausgesuchte Spezialitäten wie Kellerbiere oder Biermischgetränke und alkoholfreie Biermischgetränke an unsere Marken heranzuführen und uns somit schrittweise dem ruinösen Preiswettbewerb des Pilsmarktes weiter zu entziehen.

Bad Brambacher hat die Strategie, sich mit qualitativ hochwertigen und innovativen Erfrischungs- und Wellnessgetränken vom billigen Massenmarkt abzusetzen, auch 2016 konsequent fortgesetzt. Dabei zahlt sich die Konzentration auf natürlich hergestellte Produkte ohne künstliche Aromen, Farbstoffe, Konservierungsstoffe und synthetische Süßstoffe zunehmend aus. Die Fortsetzung dieser Bemühungen wurde durch die Zertifizierung mit dem Green Brand Label honoriert. Die neue Produktlinie Garten-Limonade steht für höchste Qualität und ist im Hochpreissegment auch 2016 weiter gewachsen. Die steigende Akzeptanz der auf Basis natürlicher Fruchtsäfte hergestellten Sortimente schlägt sich in einem überproportional starken Wachstum der Glas-Mehrwegbinde nieder.

Die Entwicklung der einzelnen Marken der Kulmbacher Brauerei im abgelaufenen Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

MÖNCHSHOF konnte das rasante Wachstum auch in 2016 fortsetzen und wurde von der Lebensmittel-Zeitung als „Marke des Jahres 2016“ ausgezeichnet. Im Segment der Bügelflaschen-Biere hat Mönchshof seinen Vorsprung als nationaler Marktführer auf über 20 Prozent Marktanteil ausgebaut. Mönchshof Natur Radler erwies sich einmal mehr als Erfolgsgarant: Das Naturprodukt mit erfrischendem Zitronensaft aus Zitronensaftkonzentrat, ausschließlich

natürlichen Aromen, ohne künstliche Süßstoffe und ohne Konservierungsstoffe überschritt erstmals die 130.000-Hektoliter-Marke. Das 2014 neu eingeführte Mönchshof Naturtrüb's – eine milde, naturbelassene, alkoholfreie Mönchshof-Bierspezialität – verzeichnete auch 2016 sehr hohe Absatzzuwächse und erfreut sich beständig wachsender Nachfrage. Mit der Anfang 2016 neu kreierten Manufaktur-Linie im 9er-Manufaktur-Kasten widmen wir uns ganz besonderen und oftmals schon in Vergessenheit geratenen Brauspezialitäten. Unser Historisches Märzen als erstes Manufaktur-Bier hat binnen kürzester Zeit viele Stammkunden gefunden.

KULMBACHER musste im sehr preisaggressiven Pilsmarkt aufgrund seiner stabilen Preisstellung Absatzmengen einbüßen. Das Edelherb konnte in diesem schwierigen Marktumfeld dennoch seine marktführende Position in Nordbayern sichern. Kulmbacher Alkoholfrei profitiert von seiner sehr klaren Positionierung mit 0,0 Prozent Alkohol und legte beim Absatz und beim Marktanteil zu.

KAPUZINER WEISSBIER ist nach einem zum Jahreswechsel 2015/2016 durchgeführten Markenrelaunch auf die Erfolgsspur zurückgelangt: Gegen den rückläufigen Absatztrend des Weizenmarktes ist Kapuziner deutlich gewachsen, hat Marktanteile gewonnen und die Marktführerschaft in Nordbayern zurückerobert. Neben dem Klassiker Kapuziner mit feiner Hefe ist das kalorienarme Kapuziner Alkoholfrei mit nur 85 Kalorien pro Flasche ein Wachstumstreiber. Erstmals wurde das Kapuziner Winter-Weißbier im handlichen 9er-Kasten angeboten.

STERNQUELL musste im aggressiven Marktumfeld 2016 in Sachsen Absatzverluste hinnehmen, konnte seine marktführende Position im Regierungsbezirk Chemnitz jedoch verteidigen. Wertvolle Umsatz- und Absatzimpulse kamen von den alkoholfreien Mischgetränken Sternquell Bierbrause und der Retromarke Bürgerbräu im handlichen und hochpreisigen 9er-Mehrwegkasten.

SCHERDEL konnte das im Herbst 2015 neu eingeführte Zoigl – ein naturtrübes Kellerbier im Hochpreissegment – erfolgreich im Markt etablieren. Das Zoigl erfreut sich bei den Verbrauchern im Handel und der Gastronomie aufgrund seines äußerst abgerundeten weichen Geschmacks und der nostalgischen Ausstattung großer Beliebtheit. Auch bei vielen regionalen Veranstaltungen ist das Zoigl zwischenzeitlich im Ausschank.

BRAUSTOLZ konnte im Umfeld des ostdeutschen Biermarktes die Vorjahresmenge nicht erreichen.

EKU musste ebenfalls Absatzverluste hinnehmen.

Die Kernmarken der **WÜRZBURGER HOFBRÄU** entwickelten sich auch 2016 gegen den Markttrend erfolgreich: Die Spezialitätenmarke Keiler hat aufgrund verstärkter Verbrauchernachfrage Absatzmengenwachse und deutliche Marktanteilsgewinne erzielen können. Im unterfränkischen Weißbiermarkt ist Keiler die Nummer 2 (Quelle: AC Nielsen).

Das 2013 neu eingeführte und auf jüngere Konsumenten ausgerichtete **STERNLA** setzte seinen Erfolgskurs fort und konnte auch in 2016 mit zweistelligen Prozentsätzen wachsen. Sternla etabliert sich zunehmend auch in den Studentenstädten Erlangen und Nürnberg und erfährt dort stetig steigende Wiederkaufsraten.

BAD BRAMBACHER verfehlte den Vorjahresabsatz in Summe knapp, profitierte jedoch von der 2014 umgesetzten Neupositionierung mit einer deutlichen Ausprägung hin zu natürlichen Produkten, die unter weitgehendem Verzicht auf künstliche Aromen, Süß- und Konservierungsstoffe hergestellt werden und zunehmend neue Käufer finden. Die hochwertige Produktlinie Garten-Limonade in den Geschmacksrichtungen Zitrone, Orange und Apfel konnte auch 2016 zulegen. Überproportionales Wachstum erreichen die Glas-Mehrweggebilde, ein Beleg für neue Konsumentkreise, die sich zunehmend der grünen Marke Bad Brambacher zuwenden.

ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2016 steigerte die Kulmbacher Gruppe ihren **Umsatz** um 0,3 Prozent von 220,0 Mio. € auf 220,7 Mio. €. Das im Vorjahr für das Geschäftsjahr 2016 prognostizierte moderate Umsatzwachstum konnte aufgrund der Zuwachsraten bei unseren erfolgreichen Bierspezialitäten und Biermischgetränken erreicht werden.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen von 11,0 Mio. € im Vorjahr auf 12,3 Mio. € wegen höherer Erträge aus Anlagenabgängen und aus der Auflösung von Wertberichtigungen.

Die **Materialaufwandsquote** hat sich, bezogen auf die Gesamtleistung, von 36,2 Prozent auf 35,1 Prozent verringert, was vor allem aus den gegenüber dem Vorjahr günstigeren Einkaufspreisen für Energie sowie wegen des geänderten Produktmix geringeren Verbrauchs an Verpackungsmaterial resultiert.

Mit 22,0 Prozent lag die **Personalaufwandsquote** im Geschäftsjahr 2016 aufgrund tariflicher Entgeltsteigerungen und gegenläufiger Personalstrukturveränderungen

über dem Vorjahresniveau (21,5 Prozent). Die Mitarbeiterzahl hat sich im Jahresdurchschnitt mit 882 gegenüber dem Vorjahr (886) verringert.

Das Anlagevermögen wird effizient genutzt und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** erhöhten sich von 17,4 Mio. € auf 18,7 Mio. €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Inbetriebnahme der neuen Sudhauseinrichtung bei der Sternquell-Brauerei, auf Neuanschaffungen von Mehrweggebinden für unsere Bierspezialitäten sowie auf außerplanmäßige Abschreibungen (T€ 744; Vorjahr T€ 222) zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr von 78,4 Mio. € auf 78,6 Mio. € gestiegen. Die Aufwandsquote hat sich, bezogen auf die Gesamtleistung, gegenüber dem Vorjahr von 35,7 Prozent auf 35,5 Prozent verringert.

Der finanzielle Leistungsindikator **EBIT** stieg von 8,3 Mio. € im Vorjahr auf 10,0 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der Anstieg des EBIT ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Umsatzerlöse, die zum Vorjahr höheren sonstigen betrieblichen Erträge sowie die geringeren Energie- und Verpackungskosten zurückzuführen.

Das **Finanzergebnis** hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert, was wesentlich aus den gegenüber dem Vorjahr geringeren Zinsaufwendungen aufgrund der niedrigeren Zinssätze für Darlehen und der geringeren Verschuldung resultiert.

Das **Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)** übertraf mit 9,2 Mio. € den Vorjahreswert (7,3 Mio. €) deutlich. Aufgrund des gegenüber dem Vorjahr angestiegenen operativen Ergebnisses und unter Berücksichtigung der künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge verbesserte sich der Konzernjahresüberschuss auf 8,4 Mio. € nach 5,4 Mio. € im Vorjahr.

Übersicht zur Ertragslage

	2016	2015
Umsatz	220,7 Mio. €	220,0 Mio. €
EBITDA ¹⁾	28,7 Mio. €	25,6 Mio. €
EBIT ²⁾	10,0 Mio. €	8,3 Mio. €
Finanzergebnis	-0,8 Mio. €	-1,0 Mio. €
EBT ³⁾	9,2 Mio. €	7,3 Mio. €
Ertragsteuern	-0,8 Mio. €	-1,9 Mio. €
Konzernjahresüberschuss	8,4 Mio. €	5,4 Mio. €
Ergebnis je Aktie	2,51 €	1,62 €

1) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

3) Ergebnis der Periode vor Ertragsteuern

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Gruppe betrug am 31. Dezember 2016 168,5 Mio. € und lag damit 0,7 Prozent höher als im Vorjahr (157,7 Mio. €). Die langfristigen Aktiva stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Mio. € auf 111,3 Mio. € aufgrund der Zunahme der Investitionstätigkeit und der Aktivierung latenter Steuern an. Der Bestand an Finanzanlagen – im Wesentlichen resultierend aus Gastronomie-darlehen – hat sich aufgrund verhaltener und achtsamer Darlehensausreichungen im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr weiter verringert. Die gegenüber dem Vorjahreswert höheren aktiven latenten Steuern ergeben sich vor allem aus der Nutzungsmöglichkeit bestehender steuerlicher Verlustvorträge bei einzelnen Konzerngesellschaften. Zum 31. Dezember 2016 beträgt der Anteil der langfristigen Aktiva an der Bilanzsumme 66,0 Prozent nach 69,2 Prozent zum Vorjahresbilanzstichtag.

Das Working Capital (Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) erreichte zum 31. Dezember 2016 9,4 Mio. € nach 9,9 Mio. € im Vorjahr. Zum Bilanzstichtag lagen die Vorräte mit rund 0,4 Mio. € über Vorjahresniveau, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich leicht wegen der gestiegenen Umsatzerlöse zum Bilanzstichtag auf 16,9 Mio. € (Vorjahr: 16,5 Mio. €). Weiterhin stiegen die liquiden Mittel zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 gegenüber dem Vorjahresstichtag um 7,1 Mio. € an.

Die Eigenkapitalausstattung der Kulmbacher Gruppe hat sich zum 31. Dezember 2016 aufgrund der guten operativen Ergebnisentwicklung von 61,7 Mio. € auf 68,8 Mio. € weiter verbessert. Damit ergibt sich ein Anstieg der Eigenkapital-

quote von 39,2 Prozent auf 40,9 Prozent. Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich zum 31. Dezember 2016 von 30,1 Mio. € auf 31,0 Mio. €, was im Wesentlichen auf den Anstieg der Pensionsrückstellungen gegenüber dem Vorjahr wegen des niedrigeren Zinsniveaus von 14,9 Mio. € auf 15,3 Mio. € zurückzuführen ist. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen im Geschäftsjahr 2016 um 2,9 Mio. € auf 68,7 Mio. €. Dabei erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen durch die gegenüber dem Vorjahr höhere Investitionstätigkeit um 1,2 Mio. € auf 21,3 Mio. € (Vorjahr: 20,1 Mio. €). Weiterhin nahmen die Rückstellungen aus Leergutrücknahmeverpflichtungen gegenüber dem Vorjahr zu, da sich die Verweildauer des Leerguts bei den Kunden durch die Ausdehnung der Absatzgebiete, insbesondere bei den Marken Mönchshof und Bad Brambacher, in erhöhten Leergutbeständen bei den Kunden widerspiegelt.

FINANZLAGE

Die Kapitalstruktur des Kulmbacher Konzerns wurde im Geschäftsjahr weiter optimiert. Durch ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Unternehmensergebnis und die Aufnahme eines langfristigen Darlehens zur Finanzierung von Investitionen wurden die Eigenkapitalstruktur und das längerfristige Fremdkapital weiter gestärkt und die Gesamtfinanzierungsstruktur gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Unsere Investitionen werden den betrieblichen Erfordernissen entsprechend geplant und priorisiert durchgeführt. Sie unterliegen einem standardisierten Genehmigungsprozess einschließlich wirtschaftlicher Prüfung. Die Investitionen dienen im technischen Bereich vorrangig der Verbes-

Zusammenfassung wesentlicher Größen der Kapitalflussrechnung:

	2016	2015
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	26,5 Mio. €	20,7 Mio. €
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-17,9 Mio. €	-14,0 Mio. €
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1,5 Mio. €	-4,7 Mio. €
Saldo der Cashflows	7,1 Mio. €	2,0 Mio. €

serung der Effizienz in den Produktionsabläufen, der Arbeitssicherheit sowie in den Bereichen Technik und Logistik der Kapazitätserweiterung. Auch werden bedarfsorientiert die erforderlichen Ersatzinvestitionen durchgeführt. Die Kulmbacher Gruppe investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 19,6 Mio. € (Vorjahr: 15,2 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Investitionen in Sachanlagen betragen dabei 17,1 Mio. € (Vorjahr: 12,4 Mio. €) und betrafen vorrangig technische Anlagen und Maschinen sowie Logistik- und Vertriebsseinrichtungen. Investitionsschwerpunkte bildeten der zweite Bauabschnitt mit Fertigstellung der neuen Sudhausanlagen am Standort Plauen/Neuensalz sowie der erste Bauabschnitt einer neuen Bügelverschluss-Abfülllinie am Standort Kulmbach. Weiterhin wurde nachfragebedingt in Mehrweggebinde für die Marken Mönchshof und Kapuziner investiert. Für immaterielle Vermögensgegenstände, die überwiegend Getränkeliieferungsrechte und Software betreffen, wurden 2,5 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €) aufgewendet. Als Finanzanlagen wurden Darlehen, die im Wesentlichen der Absatzsicherung und der Neukundenakquisition in der Gastronomie dienen, wie im Vorjahr in Höhe von 1,9 Mio. € an Kunden ausgereicht.

Entwicklung des Cashflow

Der Free Cashflow (Summe aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit) konnte in 2016 gegenüber dem Vorjahr von 6,7 Mio. € auf 8,6 Mio. € trotz gestiegener Investitionen deutlich gesteigert werden. Ausschlaggebend für den Anstieg waren ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheres EBITDA sowie ein leicht verbessertes Working Capital. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit hat sich um 3,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich auf -1,5 Mio. € nach -4,7 Mio. € im Vorjahr. Dieser beinhaltet unter anderem Einzahlungen aus der Aufnahme eines Kredits sowie Auszahlungen aus der Rückzahlung von Finanzkrediten sowie die Zahlung der Dividende. Der gegen-

über dem Vorjahr höhere Barmittelbestand in Höhe von 17,5 Mio. € (Vorjahr: 10,4 Mio. €) ist stichtagsbedingt und auf die gute Cashflow-Entwicklung zurückzuführen.

ENTWICKLUNG DER STRATEGISCHEN GESCHÄFTSEINHEITEN**Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach**

Im Geschäftsjahr 2016 erzielte die Kulmbacher Brauerei Umsatzerlöse in Höhe von 46,9 Mio. € nach 47,0 Mio. € im Vorjahr, die zu festgelegten Verrechnungspreisen ausschließlich an die Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH fakturiert wurden. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen bei 12,5 Mio. € nach 7,7 Mio. € im Vorjahr. Wesentliche Mittel wurden für den ersten Bauabschnitt der Realisierung einer neuen Bügelverschlussabfülllinie sowie für die Anschaffung neuer Mehrweggebinde verwendet. Darüber hinaus wurde unter anderem in die Anschaffung von Software, technischen Anlagen im Bereich der Produktion und in Logistikausstattung investiert.

Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen

Die Umsatzerlöse der Sternquell-Brauerei betragen 12,3 Mio. € nach 13,0 Mio. € im Vorjahr. Der Umsatz wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich mit der Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH zu vereinbarten Verrechnungspreisen getätigt. Das Investitionsvolumen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen belief sich auf 3,6 Mio. € und lag über dem Vorjahreswert (2,9 Mio. €). Den wesentlichen Investitionsschwerpunkt bildete dabei der Abschluss des Neubaus einer Sudhausanlage am Standort Plauen/Neuensalz. Die Sternquell-Brauerei erzielte ein positives operatives Ergebnis, das unter dem Vorjahr lag. Der verbleibende handelsrechtliche Gewinn wurde gemäß des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags nach Einstellung eines Teilbetrags in die Gewinnrücklagen zur Finanzierung der Anschaffung neuer Sudhausanlagen an die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft abgeführt.

Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg

Im Geschäftsjahr 2016 erzielte die Würzburger Hofbräu Umsatzerlöse in Höhe von 6,1 Mio. € (Vorjahr: 5,8 Mio. €). Der Umsatz wurde wie im Vorjahr im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich mit der Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH zu vereinbarten Verrechnungspreisen getätigt. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im Bereich Technik und Logistik beliefen sich auf 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €). Es wurde ein positives handelsrechtliches Jahresergebnis erzielt, das nach Verrechnung mit dem Bilanzverlust aus dem Vorjahr zu einem Bilanzgewinn führt.

Braustolz GmbH, Chemnitz

Die Umsatzerlöse der Braustolz GmbH lagen bei 1,5 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) und resultieren ausschließlich aus Lohnfertigungsumsätzen, die innerhalb der Kulmbacher Gruppe getätigt wurden. Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr mit einem negativen Jahresergebnis ab, das dem bestehenden Verlustvortrag hinzugerechnet wurde.

Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof

Die Scherdel-Brauerei erwirtschaftete Umsatzerlöse von 4,4 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €), die zu festgelegten Verrechnungssätzen an die Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH fakturiert wurden. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beliefen sich auf 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €). Die Scherdel-Brauerei steuerte mit einem positiven Unternehmensergebnis zur erfolgreichen Entwicklung der Kulmbacher Gruppe bei.

Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach

Die Bad Brambacher Mineralquellen erzielten Umsatzerlöse von 19,6 Mio. € nach 20,0 Mio. € im Vorjahr. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erreichten wie im Vorjahr 1,0 Mio. €. Investitionsschwerpunkte des abgelaufenen Geschäftsjahres waren die Anschaffung von technischen Anlagen und Maschinen sowie neuer Mehrweggebinde. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde an die beiden Anteilseigner dem Beteiligungsverhältnis entsprechend verteilt.

Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach

Im Geschäftsjahr stiegen die Umsatzerlöse von 145,3 Mio. € im Vorjahr auf 147,8 Mio. € aufgrund von Absatzmengensteigerungen vorrangig im Handelsgeschäft und im Export. Im Geschäftsjahr wurden Vertriebs- und Kundeninvestitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 2,4 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) getätigt und sonstige Ausleihungen in Form von Kundendarlehen 2,2 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) ausgereicht. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft abgeführt.

Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH, Kulmbach

Die Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH zeigte in 2016 unter anderem aufgrund der Schließung von unwirtschaftlichen Getränkemärkten mit 63,6 Mio. € eine Umsatzentwicklung unter Vorjahr (Vorjahr: 64,3 Mio. €). Das Investitionsvolumen betrug 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €). Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft abgeführt.

BILANZGEWINN DER KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT

Der nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016 der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beträgt 4.999.320,09 €. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 17. Mai 2017 vorschlagen den Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von 1,00 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	3.360.000,00 €
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	1.600.000,00 €
Gewinnvortrag	39.320,09 €
Bilanzgewinn	4.999.320,09 €

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 waren in der Kulmbacher Gruppe 880 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 883) beschäftigt. Davon standen 60 Mitarbeiter (Vorjahr: 61) in einem Ausbildungsverhältnis. Eine moderne und zukunftssträchtige Ausbildung junger Menschen steht bei uns im Rahmen unserer Personalarbeit für den gesamten Unterneh-

mensverbund im Vordergrund. Die Ausbildung ist eine langfristige Zukunftsvorsorge, um Fachkräfte zu entwickeln und dem demografischen Wandel zu begegnen. Mit der gezielten Förderung unserer Nachwuchskräfte erreichen wir ein hohes Leistungsniveau unserer Mitarbeiter. Wir bilden Brauer und Mälzer, Industriekaufleute, Kaufleute für Bürokommunikation, Fachinformatiker für Systemintegration und Anwendungsentwicklung sowie Fachkräfte für Lagerlogistik und Lebensmitteltechnik aus. Der hohen Bedeutung des Fest- und Eventbereichs tragen wir mit der Ausbildung von Veranstaltungskaufleuten Rechnung.

Der rückläufigen demografischen Entwicklung in unserer Region wirken wir frühzeitig entgegen, indem wir einen intensiven Informationsaustausch mit den Schulen, Hochschulen und Universitäten unserer Region pflegen. Wir sind deshalb auf regionalen Hochschul- und Karrieremessen präsent und fördern darüber hinaus eine aktive Zusammenarbeit mit potenziellen Mitarbeitern. Dies zeigt sich im Angebot an Praktikanten- und Diplomandenplätzen. Darüber hinaus haben (Fach-)Abiturienten in unserer Unternehmensgruppe die Möglichkeit eines sechssemestrigen Bachelor-Studiums an der Berufsakademie Sachsen (BA), um auf diese Weise eine praxisnahe Ausbildung mit einem Studium verbinden zu können.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Qualitäts- und Umweltmanagement

Die Kulmbacher Gruppe braut ihre Biere aufgrund ihrer Regional- und Spezialitätenstrategie an den Standorten Kulmbach, Hof, Würzburg, Lohr, Plauen und Chemnitz. Für den reinen Genuss unserer Biere sorgt neben den hohen Qualitätsansprüchen und dem Engagement unserer Brauer die älteste lebensmittelrechtliche Vorschrift der Welt: das Reinheitsgebot für Bier. Seit 1516 darf deutsches Bier ausschließlich mit Wasser, Malz und Hopfen gebraut werden. Das in aller Welt einzigartige Gebot bietet damit umfassenden und transparenten Verbraucherschutz, Lebensmittelsicherheit und die Garantie, dass auch unsere Kulmbacher Biere natürlich, rein und vor allem vorzügliche Produkte aus besten Zutaten sind und bleiben. Hierfür steht auch unser Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001. Der Brauprozess unterliegt an allen Produktionsstandorten diesen Qualitätsanforderungen. Die Effizienz der einzelnen Betriebe wird anhand spezifischer Kennzahlen für Energie- und Wasserverbrauch in den einzelnen technischen Abteilungen

gemessen. Die relevanten Steuerungsgrößen haben sich in 2016 gegenüber dem Vorjahr im Bereich der Produktion und Abfüllung der Kulmbacher Gruppe wie folgt entwickelt:

	2016	2015
Wasserverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	3,08 hl	3,11 hl
Stromverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	7,58 kWh	7,84 kWh
Wärmeverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	57,20 MJ	59,20 MJ

Im Vorjahr wurden für das aktuelle Berichtsjahr konstante Verbrauchswerte gegenüber 2015 erwartet. Im Geschäftsjahr konnte der im Vorjahr prognostizierte Wert für den Stromverbrauch im Wesentlichen durch den zunehmenden Einsatz von stromsparenden Motoren und LED-Beleuchtung unterschritten werden. Die Reduzierung des Wärmeverbrauchs in 2016 gegenüber dem geplanten Verbrauchswert resultiert vorrangig aus der Inbetriebnahme der neuen Sudhausanlage am Standort Plauen/Neuensalz. Der höhere Anteil von Biermischgetränken, deren Herstellung einen höheren Wasserverbrauch erfordert, wurde aufgrund positiver Skaleneffekte in der Bierherstellung überkompensiert, sodass die Vorjahresprognose eingehalten werden konnte.

Ein wichtiges Ziel unseres Managementsystems besteht darin, das Umweltschutzinteresse unserer Mitarbeiter zu wecken sowie definierte und transparente Abläufe im betrieblichen Tagesablauf aller Mitarbeiter zu schaffen. Der hohe Standard von Technik und Technologie, die Auswahl zuverlässiger Lieferanten und die Einstellung unserer Mitarbeiter zum Umweltschutz bieten die beste Garantie, unsere festgelegten Ziele zu realisieren.

Zuständig für den Aufbau, die Überwachung und die stetige Verbesserung des Umweltschutzes und des Managementsystems ist der Vorstand Technik. Er ist dafür verantwortlich, dass die Unternehmenspolitik in diesem Bereich von allen Mitarbeitern verstanden und umgesetzt wird. In unserem Unternehmen sind zudem für einzelne Bereiche Betriebsbeauftragte benannt, die darauf achten, dass die gesetzlichen Umweltforderungen eingehalten werden. Für die Bewertung unseres Umweltmanagementsystems werden TÜV-Auditoren eingesetzt.

Im zertifizierten Qualitätsmanagement werden permanent neue Prozesse ergänzt und dokumentiert und bis 2016 in die neue DIN EN ISO 9001:2015 überführt.

Arbeitssicherheit

Der Maßstab unseres unternehmerischen Handelns ist der hohe Qualitätsstandard unserer Produkte und Dienstleistungen. Gleichwertig daneben stehen der Erhalt unserer Umwelt und die Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes unserer Mitarbeiter. Der Tag für Arbeitssicherheit und Gesundheit (Safety Day), der im Jahr 2014 erstmalig in Kulmbach und Plauen stattgefunden hat, wurde ab dem Geschäftsjahr 2015 gruppenweit durchgeführt. Während die Würzburger Hofbräu einen eigenen Safety Day veranstaltete, beteiligten sich die Mitarbeiter der Scherdel Brauerei in Hof an der Veranstaltung der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Auch die Tochterbetriebe Sternquell-Brauerei in Plauen, Bad Brambacher Mineralquellen und Braustolz Chemnitz führten Sicherheits- und Gesundheitstage durch. Das Programm umfasste wieder wichtige Themen zum sicheren Verhalten bei der Arbeit, aber auch überbetriebliche sicherheits- und gesundheitsfördernde Schulungen.

Die Unfallquote stieg gegenüber dem Vorjahr von 26 Unfällen auf 37 Unfälle je 1.000 Mitarbeiter in 2016. Dabei wurde auch der für 2016 prognostizierte Wert in Form einer konstant niedrigen Unfallquote überschritten. Um diese Entwicklung umzukehren, wurde die Durchführung von Informationsveranstaltungen für Arbeitssicherheit und Gesundheit wesentlich intensiviert. In allen Bereichen der Unternehmensgruppe werden daher turnusmäßige Schulungen der Mitarbeiter hinsichtlich der Arbeitssicherheit durchgeführt. Diese Anstrengungen werden durch ein Pilotprojekt zur Einführung eines elektronischen Unterweisungssystems unterstützt, welches seit Ende 2016 in der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft läuft. Hier können die Mitarbeiter einer Testgruppe sicherheitsrelevante Schulungen zeitnah und einfach am Computer oder Tablet abarbeiten. Dies führt zu einer verbesserten Qualifikation der Mitarbeiter durch gezielte und individuelle Information.

Risiko- und Chancenbericht

Die Kulmbacher Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Aktivitäten naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Die Beherrschung und Steuerung dieser Risiken ist unter Beachtung von Grenzen der Risikobereitschaft eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden grundsätzlich eingegangen, wenn diese beherrschbar sind und die mit ihnen verbundenen Chancen angemessene Erträge generieren. Aus

diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensgruppe. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft in seiner Gesamtverantwortung für den Konzern ein Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risikopositionen eingerichtet. In das Risikomanagementsystem sind alle voll konsolidierten Unternehmen der Kulmbacher Gruppe eingebunden.

Das Risikoüberwachungssystem der Kulmbacher Gruppe ist fester Bestandteil der Unternehmensführung und besteht aus folgenden Komponenten:

Controlling-Instrumente

Das Controlling informiert den Vorstand, die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie alle verantwortlichen Entscheidungsträger in der Kulmbacher Gruppe regelmäßig und zeitnah anhand monatlicher Kennzahlen sowie Ergebnis- und Finanzberichten über die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe unter Einschätzung möglicher Risiken.

Risikomanagementsystem

Um Risiken rechtzeitig identifizieren, bewerten und um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können, hat der übergeordnete Konzern ein Risikomanagementsystem etabliert. Hierunter wird ein nachvollziehbarer, alle Unternehmensaktivitäten umfassender Regelkreislauf verstanden, der ein systematisches und permanentes Vorgehen umfasst. Dabei werden folgende Phasen definiert: Identifikation – Bewertung – Steuerung/Kontrolle – Dokumentation. Wichtiger Bestandteil ist eine datenbankgestützte Softwarelösung, mit der Risiken sowie deren geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenpotenziale für einen Drei-Jahres-Zeitraum quartalsweise erfasst, systematisiert und ausgewertet werden.

Zertifiziertes Qualitätsmanagement

Wichtiger Bestandteil zur Risikofrüherkennung ist das zertifizierte Qualitätsmanagement der Kulmbacher Gruppe. Klar strukturierte und eindeutig dokumentierte Prozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements sorgen nicht nur für Transparenz, sondern sind eine Vorbedingung für den Handel zur Vermarktung von Produkten der Nahrungsmittelindustrie.

Das Risikomanagementsystem ist ein Bestandteil des Steuerungs- und Berichtsprozesses im Unternehmen und stellt die systematische Erfassung und Bewertung von

Risiken sicher. Dadurch ist gewährleistet, dass die relevanten Informationen an die verantwortlichen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Das Risikoberichtssystem der Kulmbacher Gruppe besteht aus folgenden Komponenten:

- Risikomanagement-Handbuch
- Risikomeldefomulare
- Quartals-Risikomatrix

Das Risikomanagement-Handbuch dokumentiert alle aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen und gilt für alle Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe. Das Risikomeldefomular dient der strukturierten Erfassung von Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe. Bestehende Gegensteuerungsmaßnahmen werden dargestellt und mögliche weitere Schritte vorgeschlagen. In dringenden Fällen werden neu eintretende oder erhöhte Risiken ad hoc gemeldet und ein sofortiger Handlungsbedarf angezeigt. Die Risikomatrix fasst die einzelnen Risikomeldungen zusammen und stellt das gesamte Risikokapital der Unternehmensgruppe dar. Der Vorstand kann anhand der Risikomatrix und der Handlungsempfehlungen der Risikoverantwortlichen im Bedarfsfall Maßnahmen einleiten, um mögliche Risiken abzuwenden.

Zur Quantifizierung der Risiken wurden folgende Eintrittswahrscheinlichkeiten definiert:

Geringe Eintrittswahrscheinlichkeit	0 - 15 %
Mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit	16 - 50 %
Hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	51 - 75 %
Sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	76 - 100 %

Als Hauptrisikofelder wurden identifiziert:

Geschäftsfeld-, Produkt- und IT-Risiken:

Der vornehmlich demografisch bedingte Rückgang der Biernachfrage wird zusätzlich durch ein verändertes Verbraucherverhalten beeinflusst. Unter anderem drückt sich dies auch in einer Kaufzurückhaltung bei Markenartikeln, der Tendenz hin zu Billigprodukten und einer rückläufigen Entwicklung in der Gastronomie aus. Gleichzeitig ist bei den Konsumenten eine Rückbesinnung auf regionale Produkte zu beobachten. Unser strategischer Ansatz mit Getränkespezialitäten und Produktinnovationen, hoher regionaler Präsenz, starken, unverwechselbaren, authentischen Marken mit höchster Produktqualität und entsprechenden Kundenbindungsprogrammen kommt den geänderten Kundenwünschen sehr entgegen. Weiterhin

forcieren wir den Ausbau des erfolgreichen Veranstaltungsgeschäfts, um uns im emotionalen Umfeld konsequent zu platzieren. Der Konzentrationsprozess im Lebensmittel- und Getränkefachgroßhandel engt den Kalkulationsspielraum ein.

Mögliche Preissteigerungen auf den Beschaffungsmärkten werden zwar durch mittelfristige Verträge abgesichert, auf längere Sicht stellen jedoch insbesondere volatile Energie- und hohe Malzpreise ernst zu nehmende Risiken für unsere Unternehmensgruppe dar. Insgesamt schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeiten dieser Risiken als gering und beherrschbar ein, deren Höhe wird unter T€ 100 eingeschätzt.

Die Ausfall- und Störfallrisiken in der Produktion und die damit verbundene eventuelle Nichteinhaltung der Lieferfähigkeit werden durch moderne Verfahrenstechniken und permanent kontrollierte Prozessabläufe minimiert. Das als gering eingestufte Restrisiko bewegt sich im niedrigeren einstelligen Millionenbereich.

Im IT-Bereich wird dem Risiko eines potenziellen Datenverlusts oder eines länger dauernden IT-Ausfalls durch ein implementiertes Sicherheitskonzept entgegengewirkt, das auf Extrem-Szenarien eingeht und die Systemverfügbarkeit im Katastrophenfall wiederherstellt. Das Risiko eines möglichen Ausfalls zentraler IT-Systeme wird durch redundante Systeme, Ersatzlieferverträge und eine Notstromaggregat-Versorgung vermieden und der Systembetrieb könnte im Notfall innerhalb kurzer Zeit wieder aufgenommen werden, so dass wir dieses Risiko insgesamt als gering einschätzen und es deutlich unter T€ 100 liegt.

Finanzielle Risiken:

Das Unternehmen sieht sich den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsrisiken. Gegenüber dem Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen des Risikomaßes, des Risikomanagements oder der Risikomessung ergeben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist bei den finanziellen Risiken aktuell als gering einzustufen. Das Risiko liegt unter T€ 100.

Das Ausfallrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern und Kunden des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bzw. Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. Ein IT-gestütztes Überwachungssystem gewährleistet

die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken. Im Rahmen der Finanzsteuerung werden die Kreditpositionen und die Kreditengagements überprüft sowie laufend Bonitäts- und Fristigkeitsanalysen durchgeführt. Absatzfinanzierungen in der Gastronomie werden durch einen effektiven Vertragsüberwachungsprozess abgesichert. Ein effizientes Debitorenmanagement zeigt rechtzeitig Bonitätsveränderungen an und leitet umgehend Gegenmaßnahmen ein. Die Bemessung des Ausfallrisikos basiert auf einzelfallbezogenen Analysen. Wir schätzen daher das Ausfallrisiko geringer als T€ 100 ein. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist derzeit als gering anzusehen.

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen gegebenenfalls nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann. Aufgabe des Liquiditäts-Managements ist es, den prognostizierbaren Bedarf unter normalen Marktbedingungen zu marktüblichen Konditionen zu finanzieren und so die jederzeitige Liquidität des Konzerns sicherzustellen. Der Kulmbacher Gruppe stehen auch weiterhin in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Wir schätzen das Liquiditätsrisiko als nicht relevant ein. Das geringe Risiko wird somit auf maximal T€ 100 beziffert.

Marktrisiken resultieren aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt. Neben dem Zinsänderungsrisiko ist der Konzern keinen weiteren wesentlichen Marktrisiken ausgesetzt. Aufgabe des Zinsrisiko-Managements ist es, das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Der Konzern unterliegt lediglich im Rahmen der kurzfristigen Fremdfinanzierung einem Zinsänderungsrisiko, weil diese in der Regel zu variablen Konditionen erfolgt. Alle übrigen Mittelaufnahmen basieren auf fixen Zinssätzen. Kundendarlehen werden variabel verzinst, sind überwiegend aber unverzinslich bzw. niedrigverzinslich. Für ausführliche Erläuterungen wird auf die Ausführungen zur Sensitivitätsanalyse im Kapitel „Risikomanagement“ des Konzernanhangs verwiesen. Wir schätzen aufgrund des niedrigen Marktniveaus das Zinsänderungsrisiko als gering ein und beziffern dieses mit maximal T€ 100.

Risiken für Sach- und Haftungsschäden sind, soweit möglich, durch verbundweite Versicherungen in ausreichendem Maße abgedeckt. Auch hier erachten wir die Risiken für gering und irrelevant.

In Summe werden derzeit die finanziellen Risiken als beherrschbar und gering eingeschätzt.

Spezifische Risiken:

Spezifische Risiken können sich aus einer in Zukunft verschlechternden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einzelner oder mehrerer Tochterunternehmen ergeben. In einem solchen Fall ist eine ergebniswirksame Wertberichtigung auf die bilanzierten Vermögenswerte der betroffenen Zahlungsmittel generierenden Einheit (entspricht einer Beteiligung) im Konzernabschluss vorzunehmen und gegebenenfalls im Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Abwertung des Beteiligungsbuchwertes zu bilanzieren. Die im laufenden Geschäftsjahr durchgeführten Impairment Tests ergaben keine Anzeichen für eine Wertminderung der Zahlungsmittel generierenden Einheit. Aufgrund der Geschäftsentwicklung rechnen wir auch bei den künftigen Überprüfungen mit positiven Ergebnissen. Durch Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind Wertberichtigungen bei den Zahlungsmittel generierenden Einheiten nicht auszuschließen. Diese Risiken schätzen wir aktuell für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage als unwesentlich ein.

Risiken, die sich aus Akquisitionen ergeben können, werden vorab sorgfältig und systematisch geprüft. Um künftige Transaktionen erfolgreich abzuschließen, wird jede Transaktion hinsichtlich Werthaltigkeit und Synergiepotenzial bewertet. Die dabei geschaffene Transparenz trägt zu einer weitgehend sicheren Entscheidungsfindung bei. Gegenwärtig halten wir solche Risiken für unwesentlich.

Die Risikostruktur der Kulmbacher Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2016 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der zusammengefassten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Die Gesamtrisikoklassifizierung erfolgt in Euro und wird dem Eigenkapital gegenübergestellt. Aus heutiger Sicht haben wir bei unserer Risikoüberprüfung keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert, die alleine oder in Kombination die unternehmerische Tätigkeit der Kulmbacher Gruppe gefährden könnten. Die Risikoindikatoren des Kulmbacher Teilkonzerns finden im Risikomanagementsystem der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, Berücksichtigung.

Sehr gute Chancen sehen wir mit unseren Marken Mönchshof, Kapuziner, Keiler und Sternla, deren jeweilige Marktposition im Geschäftsjahr 2016 weiter ausgebaut werden konnte. Größtes Entwicklungspotenzial liegt vorrangig bei den Bierspezialitäten von Mönchshof, deren Produktportfolio im kommenden Jahr mit zusätzlichen Geschmacks- und Gebindevariationen erweitert wird. Auch für weitere Marken werden hochpreisige Bierspezialitäten ins Sortiment aufgenommen. Unsere erfolgreichen Produktinnovationen kompensieren Absatzmengenrückgänge bei den traditionellen Biersorten und Gebinden, sorgen für Wachstum und tragen damit entscheidend zum Unternehmenserfolg bei. Unseren Fokus richten wir auf eine lokale, regionale und konsumentengerechte Positionierung unserer Marken in einem wertigen Umfeld. Wir werden weiterhin im Bereich der alkoholfreien Getränke mit unseren Nischenprodukten wie der Garten-Limonade die Distribution aus der Kernregion heraus verstärken, die Produktlinie erweitern und unsere Hochpreispolitik fortsetzen. In unserer Getränkemarktsparte werden wir die in 2016 begonnene Neugestaltung unserer Getränkemarkte mit einer attraktiven werblichen und kundenfreundlichen Innenausstattung für Wachstumsmärkte und Neueröffnungen in exponierten Lagen in 2017 weiter fortsetzen sowie diese Geschäftssparte über qualitatives Wachstum weiter ausbauen.

Prognosebericht

Für 2017 rechnen führende Wirtschaftsinstitute mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von voraussichtlich 1,6 Prozent. Wie in den Vorjahren hält der leichte Aufschwung an. Maßgeblich zu diesem Wachstum trägt die schwungvolle Binnennachfrage bei. Die deutschen Exporte werden sich verhalten entwickeln. Die Inflation soll in 2017 auf 1,5 Prozent deutlich ansteigen. Im Zuge der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung dürfte sich die positive Grundtendenz auf dem deutschen Arbeitsmarkt fortsetzen. Auch in den Industriestaaten sollte sich das Wachstum weiter beschleunigen. Die Unsicherheiten bleiben allerdings nicht zuletzt aufgrund des Brexit, der Unwägbarkeiten der zukünftigen US-Politik und der weltweiten Krisenherde hoch. Angesichts der leichten Belebung der Weltkonjunktur sind die deutschen Exporte wieder leicht aufwärtsgerichtet (Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie).

Trotz des stabilen Geschäftsverlaufs aufgrund der verstärkten Nachfrage nach regionalen Bierspezialitäten in 2016

ist in der deutschen Getränkebranche für die kommenden Jahre grundsätzlich mit einem stagnierenden bis rückläufigen Bierkonsum aufgrund der demografischen Entwicklung und der sich weiter verändernden Verbrauchergewohnheiten zu rechnen. Ein Ende des Preiskampfs, forciert von den nationalen Anbietern von Marken-Pilsbieren im Handelsgeschäft sowie von den Handelsketten selbst, ist auch in den nächsten Jahren nicht zu erwarten. Zusätzlich belastet die Individualisierung des Mehrweggebundes die Margen aufgrund des erhöhten Sortieraufwands und des weiter ansteigenden Flaschenverlusts bei den Brauereien. Trotz dieser Marktgegebenheiten sehen wir auch weiterhin gute Chancen für die positive Entwicklung unserer starken Marken Mönchshof, Kulmbacher, Kapuziner, Keiler und Sternla sowie eine Bestätigung unserer Strategie der Herstellung und des Verkaufs regionaler Bierspezialitäten und innovativer Produkte. Gleichzeitig gilt es besonders mit unseren regionalen Marken Sternquell und Braustolz in unseren Kernabsatzgebieten Sachsen und Thüringen die erhöhten demografischen Herausforderungen zu meistern und uns dem Preiskampf der überregionalen Pils-Brauereien teilweise zu entziehen; dies gelingt uns durch die Einführung neuer Bierspezialitäten mit neuen Geschmacksrichtungen in kleineren kundenfreundlichen Gebinden.

Die Branche der alkoholfreien Getränke ist noch stärker als die Bierbranche von Überkapazitäten betroffen. Das gewichtigste Marktsegment, der Handel, penetriert zusätzlich mit seinen Billig- und Discountmarken den Markt zu einem sehr niedrigen Preis. Trotz dieser nicht einfachen Marktkonstellation wird Bad Brambacher im höheren Preissegment auch zukünftig auf das beliebte 20-mal-0,5-Liter-Gebinde setzen und sich zusätzlich mit der Garten-Limonade auf die 12-mal-0,75-Liter-GDB-Flasche konzentrieren. Wir werden die Chance nutzen, den Marktanteil unserer hochpreisigen Produkte von Bad Brambacher und ihrer starken Markenausstrahlung auszubauen und zu festigen. Die Distribution unserer innovativen Produktgruppe Garten-Limonade wird über das Kerngebiet hinaus zielorientiert erweitert, um zusätzliche Kunden zu erreichen. Aufbauend auf einer klaren Marken- und Vertriebsstrategie und unserer hohen Kompetenz für Getränkespezialitäten werden wir auch zukünftig bei der Entwicklung, der Herstellung und dem Verkauf unserer Produkte auf die Konsumentenwünsche eingehen und den Markt durch neue Impulse aktiv mitgestalten.

Im Getränkefachmarktbereich bieten sich uns Chancen, in unseren Kernabsatzgebieten das Getränkesortiment der

Kulmbacher Gruppe adäquat zu präsentieren, zu vermarkten und eine nachhaltige Marktdurchdringung zu erreichen. Dies geschieht zum einen durch eine gezielte Expansion und zum anderen durch eine gezielte Neupositionierung und Neugestaltung der Markgrafen-Getränkemärkte als regionale Marktplätze. Zusätzlich sichern wir mit unseren eigenen Markgrafen-Getränkemärkten Wachstumspotenziale für neue Produkte aus unserer Getränkegruppe. Neben einer ansprechenden Sortimentspräsentation ausgewählter Biere und alkoholfreier Getränke in neugestalteten Verkaufsräumen stellt der kompetente Kundenservice unserer Marktleiter die wesentlichen Säulen des Erfolgs dar.

Entwicklung im Qualitäts- und Umweltmanagement

Mit einer beispielhaften Qualität in allen Unternehmensbereichen und einem vorbildlichen Umweltmanagement wollen wir uns stetig verbessern und neue Maßstäbe setzen. Dabei streben wir an, unsere anspruchsvollen Kennzahlenwerte für den Wasser-, Strom- und Wärmeverbrauch im Geschäftsjahr 2017 auf dem in 2016 erreichten Niveau zu halten.

Mitarbeiterentwicklung

Um auch in der Zukunft innovativ und erfolgreich arbeiten zu können, sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine unabdingbare Voraussetzung. Uns ist es daher wichtig, auch künftig in die Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter zu investieren sowie neue gut ausgebildete Fach- und Führungsnachwuchskräfte für unsere Unternehmensgruppe zu gewinnen. Die Anzahl der Mitarbeiter soll bei dem geplanten Geschäftsverlauf im kommenden Geschäftsjahr um zwei Mitarbeiter ansteigen.

Arbeitsicherheit

Im Geschäftsjahr 2017 soll die Unfallquote gegenüber dem Ist-Wert für 2016 von 37 je 1.000 Mitarbeiter leicht verbessert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sind spezielle Schulungsmaßnahmen im Bereich Technik und Logistik vorgesehen. Im März 2017 wird wieder ein Safety Day in den Unternehmen der Kulmbacher Gruppe stattfinden, an dem Schulungsmaßnahmen zur Sicherheit am Arbeitsplatz durchgeführt werden.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung

Im abgelaufenen Jahr 2016 haben wir trotz eines nicht einfachen Wettbewerbsumfelds mit unseren Bier- und Getränkespezialitäten ein sehr gutes operatives Ergebnis erwirtschaftet. Für das Geschäftsjahr 2017 streben wir unter Berücksichtigung der Marktgegebenheiten für die Kulmbacher Gruppe und der im Dezember 2016 vorgenommenen Preiserhöhung für das Bügelverschlussgebilde eine leichte Umsatzsteigerung im unteren einstelligen Prozentbereich gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr an. Unter Berücksichtigung der geplanten Kostensteigerungen erwarten wir nach einer EBIT-Marge von 4,5 Prozent in 2016 eine EBIT-Marge von etwas über 3 Prozent im Geschäftsjahr 2017 bei einem plangemäßen Geschäftsverlauf. Das geplante EBIT soll bei 8 Mio. € liegen. Für den Free Cashflow erwarten wir mit einem Planwert von über 7 Mio. € eine solide Entwicklung. Sollten sich im Laufe des Geschäftsjahres deutliche Veränderungen am geplanten Geschäftsverlauf ergeben und in der Folge die Erfordernis zur Anpassung der aus heutiger Sicht getroffenen Aussagen zur Geschäftsentwicklung bestehen, werden wir diese in unserem halbjährlichen Zwischenbericht veröffentlichen und dabei unsere Einschätzungen genauer erläutern.

Kulmbach, den 28. Februar 2017

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft



Markus Stodden
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)



Dr. Jörg Lehmann
Vorstand Technik



Otto Zejmon
Vorstand Finanzen

Konzernjahresabschluss

- 48 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 48 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 49 Konzern-Bilanz
- 50 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 51 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 52 Konzernanhang

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

[T€]	Anhang	2016	2015
Umsatzerlöse	II.A.1	220.709	219.971
Sonstige betriebliche Erträge	II.A.2	12.304	11.018
Bestandsveränderung		562	-568
Materialaufwand	II.A.3	-77.619	-79.350
Personalaufwand	II.A.4	-48.718	-47.095
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	II.B.1, II.B.2	-18.660	-17.372
Sonstige betriebliche Aufwendungen	II.A.5	-78.605	-78.395
Operatives Ergebnis		9.973	8.209
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	II.B.3	66	67
Zinserträge	II.A.6	118	118
Zinsaufwendungen	II.A.7	-596	-803
Sonstiges Finanzergebnis	II.A.8	-360	-262
Ergebnis vor Steuern		9.201	7.329
Ertragsteuern	II.A.9	-757	-1.882
Ergebnis der Periode		8.444	5.447
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	II.A.10	2,51	1,62

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

[T€]	Anhang	2016	2015
Ergebnis der Periode		8.444	5.447
Neubewertung Pensionsrückstellungen	II.B.15	-946	360
Ertragsteuereffekt		316	-96
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können		-630	264
Gesamtergebnis der Periode		7.814	5.711

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2016

[T€]	Anhang	31.12.16	31.12.15
AKTIVA			
Langfristige Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	II.B.1	8.242	8.475
Sachanlagen	II.B.2	95.310	94.203
At Equity bewertete Anteile	II.B.3	568	548
Finanzanlagen	II.B.4	5.065	5.291
Aktive latente Steuern	II.B.5	2.072	517
		111.257	109.034
Kurzfristige Aktiva			
Vorräte	II.B.6	13.818	13.454
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.B.7	16.851	16.489
Kurzfristige Finanzanlagen	II.B.8	1.766	1.984
Steuererstattungsansprüche	II.B.9	112	192
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	II.B.10	7.117	6.103
Liquide Mittel	II.B.11	17.529	10.418
		57.193	48.640
SUMME AKTIVA		168.450	157.674

[T€]	Anhang	31.12.16	31.12.15
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		8.600	8.600
Kapitalrücklagen		31.019	31.019
Gewinnrücklagen		29.203	22.128
	II.B.12	68.822	61.747
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.13	5.330	5.105
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	II.B.14	601	624
Pensionsrückstellungen	II.B.15	15.313	14.938
Übrige langfristige Rückstellungen	II.B.20	1.339	1.294
Passive latente Steuern	II.B.16	8.377	8.186
		30.960	30.147
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.17	3.793	4.372
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.B.18	21.255	20.060
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	II.B.19	11.552	10.980
Kurzfristige Rückstellungen	II.B.20	31.019	29.587
Steuerverbindlichkeiten	II.B.21	1.049	781
		68.668	65.780
SUMME PASSIVA		168.450	157.674

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

[T€]	Anhang	2016	2015
Ergebnis der Periode vor Cashflows aus Zinsen, Ertragsteuern und Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		9.985	7.071
Gezahlte Zinsen		-281	-490
Erhaltene Zinsen		120	125
Ertragsteuerzahlungen		-1.414	-1.293
Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		34	34
Ergebnis der Periode		8.444	5.447
Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	II.B.1, II.B.2	18.445	17.372
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen		-54	357
Zunahme/Abnahme von Rückstellungen		906	59
Latente Steueraufwendungen und -erträge	II.A.9	-1.048	17
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		797	894
Zahlungswirksame Veränderung des Nettoumlaufvermögens		-90	-2.913
Gewinne aus Anlagenabgängen		-950	-578
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	II.C.2	26.450	20.655
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		1.005	636
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-17.134	-12.425
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten		215	312
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-2.455	-2.785
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		2.398	2.205
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-1.900	-1.917
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	II.C.3	-17.871	-13.974
Auszahlung Dividende		-739	-370
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften		-308	-44
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten		4.000	0
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten		-4.366	-4.224
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten		-55	-14
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	II.C.4	-1.468	-4.652
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes		7.111	2.029
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		10.418	8.389
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		17.529	10.418

Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 31. Dezember 2016

[T€]	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Kumulierte Gewinne ¹⁾	Neubewertung Pensionsrück- ¹⁾ stellungen	Summe Eigenkapital
Stand 31.12.2014	8.600	31.019	21.189	-4.402	56.406
Gesamtergebnis der Periode	0	0	5.447	264	5.711
Dividende	0	0	-370	0	-370
Stand 31.12.2015	8.600	31.019	26.266	-4.138	61.747
Gesamtergebnis der Periode	0	0	8.444	-630	7.814
Dividende	0	0	-739	0	-739
Stand 31.12.2016	8.600	31.019	33.971	-4.768	68.822

1) Die Positionen entsprechen in Summe dem Posten „Gewinnrücklage“ aus der Bilanz.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2016

I. Allgemeine Angaben

I.A. Grundlagen

I.A.1. ANGABEN ZUM MUTTERUNTERNEHMEN

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Bayreuth unter der Nummer HRB 62 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in Deutschland, 95326 Kulmbach, Lichtenfelser Straße 9.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften besteht in der Herstellung und im Vertrieb von Bieren und sonstigen alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken. Darüber hinaus werden Geschäfte getätigt, die unmittelbar und mittelbar damit zusammenhängen.

I.A.2. ANWENDUNGEN DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 und 3 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2016 verbindlichen Veröffentlichungen des International Financial Reporting Standards Interpretation Committee wurden ebenfalls berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2016 waren folgende Standards bzw. Änderungen von Standards erstmals verbindlich anzuwenden:

- Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ (betrifft Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften)
 - Änderungen an IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ (betrifft Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit)
 - Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (betrifft Konzept der Wesentlichkeit)
 - Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ (betrifft Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden)
 - Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 41 „Landwirtschaft“ (betrifft Bilanzierung fruchttragender Pflanzen)
 - Änderungen an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ (betrifft Zuordnung von mit der Dienstzeit verknüpften Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien zu Dienstleistungsperioden)
 - Änderungen an IAS 27 „Separate Abschlüsse“ (betrifft Anwendung der Equity Methode im Einzelabschluss)
 - Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (Zyklus 2010–2012)
 - Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (Zyklus 2012–2014)
- Die geänderten Regelungen haben keine wesentliche Bedeutung für den Konzernabschluss 2016 bzw. sind für die Kulmbacher Gruppe nicht von Relevanz.
- Weiterhin wurden folgende Standards bzw. Änderungen von Standards veröffentlicht, welche jedoch entweder von der EU noch nicht anerkannt wurden oder erst in nachfolgenden Geschäftsjahren anzuwenden sind:
- IFRS 9 „Finanzinstrumente“
 - IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“
 - IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“
 - IFRS 16 „Leasingverhältnisse“
 - Änderungen an IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ (betrifft Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung)
 - Änderungen an IFRS 4 „Versicherungsverträge“ (betrifft Übergangsregelungen in Bezug auf den neuen Standard IFRS 17 zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen)
 - Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ (betrifft Änderungen in Bezug auf die Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem Gemeinschafts- oder assoziierten Unternehmen)
 - Änderungen an IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ (betrifft Klarstellungen)
 - Änderungen an IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ (betrifft Ergebnisse der Angabeninitiative)
 - Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“ (betrifft Ansatz latenter Steuern für unrealisierte Verluste)
 - Änderungen an IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ (betrifft Übertragungen von als Finanzinvestition gehaltene Immobilien)

- Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (Zyklus 2014–2016)

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ wurde 2016 von der EU übernommen und ist ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden. Der Standard teilt sich in drei Phasen auf: Klassifizierung und Bewertung, Wertminderungen sowie Hedge Accounting. Aus der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen, die Klassifizierung von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt unverändert. Bei den Wertminderungen werden sich die Risikovorsorgen tendenziell erhöhen. Hedge Accounting wurde im Konzern im Geschäfts- und Vorjahr nicht angewendet.

IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ wurde 2016 von der EU übernommen und ist ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden. Der Standard legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 „Umsatzerlöse“, IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“. Die Auswirkungen des neuen Standards werden im Laufe des kommenden Geschäftsjahres im Rahmen bereits gestarteter Analysen ermittelt.

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ ist, vorbehaltlich eines entsprechenden EU-Endorsements, ab 1. Januar 2019 anzuwenden. Die wesentlichen Neuerungen gegenüber IAS 17 betreffen die Bilanzierung beim Leasingnehmer. Der Leasingnehmer muss künftig für alle Leasingverhältnisse das Nutzungsrecht am Leasinggegenstand sowie eine korrespondierende Leasingverbindlichkeit bilanzieren. Es werden Anwendungserleichterungen für Leasinggegenstände von niedrigem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse eingeräumt. Die künftige Anwendung des IFRS 16 wird zu einer wesentlichen Bilanzverlängerung führen.

Aus den Neuerungen der übrigen aufgeführten Standards und Interpretationen erwartet die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft nach derzeitiger Einschätzung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Standards bzw. Änderungen von Standards ist nicht vorgesehen.

I.A.3. DARSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss ist in T€ dargestellt. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

I.A.4. VERÖFFENTLICHUNG

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 28. Februar 2017 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft erfolgt im Bundesanzeiger. Weiterhin sind Konzernabschluss und Konzernlagebericht am Sitz der Gesellschaft erhältlich bzw. werden im Internet unter www.kulmbacher-brauerei-ag.de veröffentlicht.

I.B. Konzernkreis und Konsolidierungsgrundsätze

I.B.1. KONZERNKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft 13 Tochterunternehmen (2015: 14), die von der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft gemäß IFRS 10 direkt oder indirekt beherrscht werden, einbezogen. Die Zum Mönchshof-Bräuhaus GmbH Brauereigaststätte wurde auf die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft verschmolzen. Darüber hinaus hat sich der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen nicht verändert. Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft hält Anteile an einem assoziierten Unternehmen (2015: 1).

Nicht konsolidiert wurden 8 Gesellschaften (2015: 9), deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wegen ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit einzeln und in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung ist. Der Umsatz- bzw. Vermögensanteil der nicht konsolidierten Gesellschaften liegt in Summe unter 1 Prozent der Konzernumsatzerlöse bzw. des Konzernvermögens.

	Kapitalanteil %	Gezeichnetes Kapital bzw. Kommanditkapital [T€]
Konsolidierungskreis		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach ¹⁾	85,00	6.902
Braustolz GmbH, Chemnitz	100,00 ³⁾	410
Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach ²⁾	100,00	282
Getränke Logistik SQ GmbH, Plauen	100,00 ⁴⁾	26
Keiler Bier GmbH, Lohr am Main ²⁾	100,00 ⁵⁾	100
Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Kulmbach ¹⁾	100,00	20.963
Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH, Kulmbach ²⁾	100,00	41
Markgrafen Heimdienst GmbH, Kulmbach ²⁾	100,00 ⁶⁾	52
Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof ¹⁾	100,00	200
Sternla Bier GmbH, Würzburg	100,00 ⁵⁾	25
Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen ²⁾	100,00 ³⁾	4.100
Vogtländische Getränkeindustrie GmbH, Bad Brambach	100,00 ⁷⁾	26
Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg	100,00	5.113

At Equity bewertete Unternehmen

Bürgerliches Brauhaus Saalfeld GmbH, Saalfeld	23,00	205
---	-------	-----

Nicht konsolidierte Gesellschaften

Bad Brambacher Mineralquellen GmbH, Bad Brambach	85,00	77
Coburger Biervertrieb GmbH, Coburg	100,00	25
Kulmbacher EKU Brauerei GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Getränke Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Kapuzinerbräu GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Reichelbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Kulmbacher Sandlerbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Scherdel Bier Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Hof	100,00	25

1) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

2) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

3) 100 % mittelbare Beteiligung über Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG

4) 100 % mittelbare Beteiligung über Sternquell-Brauerei GmbH

5) 100 % mittelbare Beteiligung über Würzburger Hofbräu GmbH

6) 100 % mittelbare Beteiligung über Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH

7) 85 % mittelbare Beteiligung über Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG

I.B.2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Abschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft als Mutterunternehmen und die Abschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft aufgestellt. Alle Geschäftsvorfälle im In- und Ausland werden in der funktionalen und Berichtswährung Euro abgerechnet.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies ist regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausgeübt werden können oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), zu dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte und Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet.

Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei

der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital abgebildet. Im Geschäfts- und Vorjahr gab es im Konzern keine nicht beherrschenden Anteile.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung als Ertrag erfasst. Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies erforderlich wäre, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital in das Ergebnis umgegliedert wird. Wenn sich die Beteiligungsquote an einem assoziierten Unternehmen verringert hat, dies jedoch ein assoziiertes Unternehmen bleibt, so wird nur der anteilige Betrag der zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste in den Gewinn oder Verlust umgebucht.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent. Ein maßgeblicher Einfluss wird angenommen, wenn die Möglichkeit besteht, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken ohne Möglichkeit, diese zu beherrschen oder gemeinsam mit einem Partnerunternehmen zu führen. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an

assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Liegen Anzeichen für Wertminderungen bei assoziierten Unternehmen vor, so wird der Buchwert der betroffenen Beteiligung einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung entfallen ist, so erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung ergeben hätte.

I.C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes erläutert wird.

I.C.1. ÄNDERUNG VON BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Im Geschäftsjahr wurden keine Änderungen an Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

I.C.2. SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können trotz sorgfältiger Schätzung von diesen Annahmen abweichen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte, Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sowie des Vorratsvermögens,
- der Bestimmung der Nutzungsdauer des abnutzbaren Anlagevermögens,
- dem Ansatz und der Bewertung von Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen,
- der Beurteilung der Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern,
- der Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten,
- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf „Loans and Receivables“ (ausführlich erläutert insbesondere in Kapitel I.C.13.).

Die vorgenommenen Schätzungen wurden auf der Basis von Erfahrungswerten und weiteren relevanten Faktoren unter Berücksichtigung der Prämisse der Unternehmensfortführung vorgenommen. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und fortlaufend überprüft, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln.

Die Überprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten, sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, und sonstigen Vermögenswerten auf Werthaltigkeit erfordert unter anderem die Prognose von künftigen Cashflows sowie deren Diskontierung. Dabei liegen den Cashflows Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Weitere wesentliche Prämissen bilden der Diskontierungsfaktor sowie die Steuersätze. Eine Veränderung der Einflussfaktoren, die bei der Prüfung der Werthaltigkeit verwendet werden, kann zu außerplanmäßigen Abschreibungen von unterschiedlicher Höhe führen.

Nutzungsdauern werden anhand einer konzerneinheitlichen Nutzungsdauertabelle festgelegt. Bei begründeter abweichender Schätzung wird von der Nutzungsdauertabelle abgewichen. Zudem werden alle Nutzungsdauern jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Die tatsächliche Nutzungsdauer kann vom geschätzten Zeitraum abweichen.

Die Bewertung von Rückstellungen ist in Abhängigkeit vom jeweils zugrunde liegenden Geschäftsvorfall teilweise komplex und in erheblichem Maß mit Schätzungen verbunden. Die vom Management getroffenen Annahmen bezüglich des Eintritts sowie der möglichen Höhe der Inanspruchnahme basieren unter anderem auf Erfahrungswerten, Einschätzun-

gen und Diskontierungsfaktoren. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Ansatz der Rückstellungen abweichen. Eine Sensitivitätsanalyse zur Pensionsrückstellung wird in Kapitel II.B.15 dargestellt.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden u.a. auf Basis der Einschätzung der zukünftigen Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d.h. wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden, und damit die tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen, kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt der Konzern die Merkmale des betreffenden Vermögenswerts bzw. der betreffenden Schuld, die ein Marktteilnehmer bei der Preisbildung am Bemessungsstichtag berücksichtigen würde. Der beizulegende Zeitwert wird sowohl für Bilanzierungs- als auch Angabezwecke stets nach diesem Verfahren ermittelt. Ausgenommen hiervon sind lediglich anteilsbasierte Vergütungstransaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 2, Leasingtransaktionen im Anwendungsbereich von IAS 17 sowie Bewertungen, die dem beizulegenden Zeitwert ähnlich sind, aber diesem nicht entsprechen, wie z. B. der Nettoveräußerungswert nach IAS 2 oder der Nutzungswert nach IAS 36.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. Die tatsächliche Entwicklung der Bewertungsparameter kann von der Einschätzung zum Bilanzierungszeitpunkt abweichen. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Inputfaktoren und der Bedeutung dieser Inputfaktoren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen, wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Inputfaktoren der Stufe 1 sind notierte, unverändert übernommene Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten von aktiven Märkten, zu denen der Konzern am Bemessungsstichtag Zugang hat.

- Inputfaktoren der Stufe 2 sind Faktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 genannten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt oder indirekt beobachten lassen.

- Inputfaktoren der Stufe 3 sind solche, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

In der Kulmbacher Gruppe werden lediglich Planvermögen (siehe Kapitel II.B.15) sowie ausgewählte Finanzinstrumente (siehe Kapitel II.B.22) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

I.C.3. ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden ist, der Gefahrenübergang erfolgt ist und der Betrag der erwarteten Gegenleistung zuverlässig geschätzt werden kann. Darüber hinaus muss der Zahlungseingang hinreichend wahrscheinlich sein. Die Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlöschmälerungen und Biersteuer angegeben.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Die Kosten der umgesetzten Lieferungen umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte.

Leistungen der Bundesagentur für Arbeit nach dem Alterszeitgesetz (erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand) werden im Jahr der Zuwendung erfolgswirksam vom Personalaufwand abgesetzt.

Zinsertrag und Zinsaufwand werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst. Beteiligungserträge werden ergebniswirksam vereinnahmt, wenn ein Ausschüttungsbeschluss vorliegt.

Der Ertragssteueraufwand beinhaltet den laufenden Steueraufwand und die latenten Steuern.

I.C.4. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind im Konzern nicht von Relevanz. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Ver-

mögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszulagen gemäß Investitionszulagengesetz werden von den Anschaffungskosten gekürzt und wirken damit abschreibungsmindernd über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes. Die Zulagen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Immaterielle Vermögenswerte werden, sofern ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben; bei einer zu erwartenden unbegrenzten Nutzungsdauer wird auf eine planmäßige Abschreibung verzichtet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Getränkeliieferungsrechte	1 - 10 ¹⁾
Markenrechte	5 - 25
Brunnenrechte	15 - 30
Software	3 - 5

1) abhängig von Vertragslaufzeit

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Aus Unternehmenserwerben aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Solche Einheiten stellen einzelne Tochtergesellschaften, Teilkonzerne bzw. einzelne Marken dar. Auf dieser Berichtsebene werden Geschäfts- oder Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht. Der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthalten, wird einmal jährlich zum Bilanzstichtag und bei entsprechenden Hinweisen nach IAS 36 auf Werthaltigkeit über-

prüft und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Wert außerplanmäßig abgeschrieben. Die Wertermittlung erfolgt in Form des Nutzungswerts als Barwert erwarteter künftiger Cashflows. Die Berechnung basiert auf einem DCF-Modell (Discounted Cashflow-Modell). Spätere Zuschreibungen erfolgen nicht, da Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte nicht rückgängig gemacht werden dürfen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

I.C.5. SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszuschüsse aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ sowie Investitionszulagen gemäß Investitionszulagengesetz werden von den Anschaffungskosten gekürzt und wirken damit abschreibungsmindernd über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes. Die Investitionszuschüsse und -zulagen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche und betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Gebäude	15 - 30
Technische Anlagen und Maschinen	10 - 25
Gebinde	3 - 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert,

unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

I.C.6. FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Die in der Kulmbacher Gruppe eingesetzten Finanzinstrumente verteilen sich auf die folgenden Kategorien gemäß IAS 39:

- Loans and Receivables
- Financial Assets Available for Sale
- Financial Liabilities Measured at Amortized Cost
- Financial Liabilities Held for Trading

IFRS 7 schreibt die Bildung von sogenannten Klassen vor. In der Kulmbacher Gruppe wurden diese Klassen in Übereinstimmung mit den Kategorien des IAS 39 definiert. Die liquiden Mittel sind keiner Kategorie zuordenbar und bilden deshalb eine eigenständige Klasse.

Zu den Finanzinstrumenten im Sinne von IAS 39/IFRS 7 zählt auf der Aktivseite ein wesentlicher Teil der Posten Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und Vermögenswerte sowie liquide Mittel. Auf der Passivseite sind die Posten Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten betroffen.

Loans and Receivables: Die Bilanzierung von Loans and Receivables erfolgt zum Erfüllungstag. Die Bewertung wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Darunter versteht man den Betrag, mit dem das Finanzinstrument bei erstmaliger Erfassung bewertet wurde, abzüglich eventueller Tilgungen und etwaiger außerplanmäßiger Abschreibungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit. Die Tilgung der überwiegend un- und niedrigverzinslichen Kundendarlehen erfolgt durch monatliche Ratenzahlungen oder über absatzbezogene Vergütungen. Eine marktgerechte Effektivverzinsung wird über das mit dem Darlehen verbundene Getränkelieferungsrecht erzielt. Der beizulegende Zeitwert stimmt somit mit dem Buchwert überein. Zinserträge aus

Ausleihungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Loans and Receivables werden ausgebucht, wenn sie beglichen oder uneinbringlich werden. Abhängig von der Fristigkeit erfolgt der Ausweis unter den lang- oder kurzfristigen Aktiva.

Financial Assets Available for Sale: Die im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Beteiligungen werden in der Kulmbacher Gruppe den Financial Assets Available for Sale zugeordnet; weitere Finanzinstrumente dieser Kategorie sind nicht vorhanden. Die Bewertung erfolgt als Eigenkapitalinstrument am Erfüllungstag zu Anschaffungskosten, da kein aktiver Markt mit notierten Preisen existiert und der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann. Folglich wird bei diesen Eigenkapitalinstrumenten auch auf die Angabe von beizulegenden Zeitwerten verzichtet. Einer Wertminderung dieser Eigenkapitalinstrumente wird durch erfolgswirksame außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen, eventuelle Zuschreibungen werden erfolgsneutral vorgenommen. Die Ausbuchung von Anteilen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen bzw. Beteiligungen erfolgt bei einer Veräußerung an einen konzernfremden Vertragspartner. Ein Verkauf der eingesetzten Eigenkapitalinstrumente ist derzeit jedoch nicht beabsichtigt.

Financial Liabilities Measured at Amortized Cost: Die Bewertung der Financial Liabilities Measured at Amortized Cost erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Maßgabe der Effektivzinsmethode. Abhängig von der Fristigkeit der Verbindlichkeit erfolgt der Ausweis als lang- oder kurzfristige Verbindlichkeit. Die Ausbuchung der Verbindlichkeit erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Verbindlichkeit beglichen wird oder der Grund für die Erfüllung der Verbindlichkeit entfällt.

Financial Liabilities Held for Trading: Minderheitsanteile an einer deutschen Personengesellschaft stellen kein Eigenkapital im Sinne des IAS 32 dar. Dieser Interpretation folgend, werden die Marktwerte der Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen mit dem beizulegenden Zeitwert als langfristige Finanzverbindlichkeit dargestellt. Der beizulegende Zeitwert wird entsprechend den Regelungen im Gesellschaftsvertrag ermittelt. Im betreffenden Gesellschaftsvertrag ist die Anwendung einer Multiplikatormethode, basierend auf dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der vergangenen drei Jahre vorge-

sehen (Stufe 3 Inputfaktoren). Die sich hieraus ergebenden Aufwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

I.C.7. LATENTE STEUERN

Aktive und passive latente Steuern werden für sämtliche temporäre Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss sowie für Konsolidierungsvorgänge gebildet. Die aktivischen Steuerabgrenzungen, die auch Steuerminde-rungsansprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen umfassen, werden nur angesetzt, soweit die damit verbundenen Steuer-minderungen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit eintreten. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die nach der derzeitigen Rechtslage künftig im wahrscheinlichen Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen gelten werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode, in der die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen der Gesetzesänderung vorliegen, d.h. grundsätzlich mit Bundesratszustimmung, berücksichtigt. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12.74.

I.C.8. VORRÄTE

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bilanziert. Handelswaren werden unter Anwendung angemessener Verbrauchsfolgeverfahren (Fifo-Methode) mit den letzten Anschaffungskosten bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten Material- und Lohn Einzelkosten sowie variable und fixe Produktionskosten.

Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die für die Herstellung von Vorräten bestimmt sind, sowie unfertige Erzeugnisse werden nicht auf einen unter ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Wert abgewertet, wenn die Fertigerzeugnisse, in die sie eingehen, voraussichtlich zu Herstellungskosten oder darüber verkauft werden können.

I.C.9. EIGENKAPITAL

Dem Eigenkapitalmanagement unterliegt das gesamte Konzerneigenkapital, bestehend aus Gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklagen und Gewinnrücklagen.

I.C.10. PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellung für sogenannte leistungsorientierte Versorgungspläne wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Die leistungsorientierten Kosten beinhalten die folgenden Komponenten:

- Dienstzeitkomponente
- Nettozinskomponente
- Neubewertungskomponente

Der Dienstzeitaufwand beinhaltet den laufenden Dienstzeitaufwand, nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand sowie etwaige Gewinne und Verluste aus Planänderungen oder -kürzungen. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand.

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des Diskontierungszinses mit der Nettoschuld bzw. Unterdeckung (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) zu Beginn des Geschäftsjahres. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsaufwand.

Die Neubewertungskomponente beinhaltet versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie den Teil der Erträge aus Planvermögen, der die Verzinsung des Planvermögens mit dem Diskontierungszins übersteigt oder unterschreitet. Die Neubewertungskomponente wird unmittelbar und erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis innerhalb der Gewinnrücklagen erfasst und nicht mehr in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgliedert.

Von der Pensionsrückstellung abzugrenzen sind sogenannte beitragsorientierte Versorgungspläne. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Personalaufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistungen erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen.

I.C.11. ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die übrigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, diese Verpflichtung künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Unter Beachtung einer

ausreichenden Risikovorsorge werden die Rückstellungen in angemessener Höhe bilanziert. Sie entsprechen betragsmäßig der bestmöglichen Schätzung des wahrscheinlichen Mittelabflusses, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag notwendig wäre. Bei langfristigen Rückstellungen erfolgt eine Diskontierung auf den Bilanzstichtag mit einem Abzinsungssatz, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt und die spezifischen Risiken widerspiegelt.

Qualifizierende Versicherungsverträge zur Rückdeckung von Altersteilzeitverpflichtungen werden als Planvermögen von der Rückstellung abgesetzt. Erträge aus Planvermögen werden mit dem Personalaufwand verrechnet.

Die Rückstellung für Leergutrücknahmeverpflichtungen wird auf Basis von Umlaufzeiten der jeweiligen Gebinde ermittelt. Die Umlaufzeiten basieren auf in Stichproben durchgeführten Zählungen des zurückgenommenen Leergutes.

I.C.12. BILANZIERUNG VON LEASINGVERTRÄGEN

Leasingverträge werden als „Finance“-Leasing klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum des Leasinggegenstandes verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasinggeschäfte sind sogenannte „Operating“-Leasingvereinbarungen.

Werden „Finance“-Leasingobjekte angemietet, so werden diese zu Vertragsbeginn in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwertes der zukünftigen Leasingzahlungen im Anlagevermögen ausgewiesen und die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber als Finanzverbindlichkeit in der Bilanz erfasst. Die Abschreibung dieses Anlagevermögens und die Auflösung der Verbindlichkeit erfolgen über die Vertragslaufzeit. Die Differenz zwischen der gesamten Leasingverpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Leasingobjekts entspricht den Finanzierungskosten, die über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam verteilt werden, so dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Schuld Anwendung findet.

Die im Rahmen von „Operating“-Leasingvereinbarungen geleisteten und erhaltenen Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst.

I.C.13. WERTBERICHTIGUNGSSYSTEMATIK

Die Wertberichtigungssystematik betrifft die Kategorie Loans and Receivables. Dem Ausfallrisiko wird durch ange-

messene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt ebenso wie der Verbrauch von Beträgen zu Lasten des Wertberichtigungskontos vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab. Zweifelhafte finanzielle Vermögenswerte, bei denen mit hoher Wahrscheinlichkeit kein Geldeingang zu erwarten ist, werden zum Abschlussstichtag vollständig abgeschrieben. Bestehen an der Einbringlichkeit Zweifel, wird dem Ausfallrisiko durch eine entsprechende Wertberichtigung auf den wahrscheinlich realisierbaren Wert Rechnung getragen. Zusätzlich wird eine aus Erfahrungswerten abgeleitete Wertberichtigung auf Portfoliobasis gebildet. Entfallen die Gründe für eine Wertberichtigung, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung. Die Obergrenze für die Zuschreibungen bilden die fortgeführten Anschaffungskosten. Um einen Wertminderungsbedarf objektiv nachweisbar festzustellen, werden folgende Kriterien herangezogen:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder Schuldners,
- Vertragsbruch,
- Zugeständnisse an den Kreditnehmer aufgrund von Zahlungsschwierigkeiten,
- Insolvenz oder Sanierungsnotwendigkeit des Kreditnehmers ist eingetreten oder wahrscheinlich,
- Erfahrungen aus den bisherigen Kundenbeziehungen.

II. Erläuterung der Abschlussposten

II.A. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

II.A.1. UMSATZERLÖSE

[T€]	2016	2015
Bier abzüglich Biersteuer	165.499	162.786
Alkoholfreie Getränke	42.536	43.575
Sonstige Umsatzerlöse	12.674	13.610
	220.709	219.971
Inland	209.895	210.066
Ausland	10.814	9.905
	220.709	219.971

II.A.2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

[T€]	2016	2015
Verkauf Nebenprodukte und Dienstleistungen	4.325	4.147
Miet-/Leasingerträge	3.931	3.885
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	1.002	639
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	859	1.007
Eingang ausgebuchter Kredite und Forderungen und Auflösung von Wertberichtigungen	837	612
Erträge aus Versicherungsleistungen	231	134
Zuschreibungen	215	0
Übrige Erträge	904	594
	12.304	11.018

II.A.3. MATERIALAUFWAND

[T€]	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	74.582	76.832
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.037	2.518
	77.619	79.350

II.A.4. PERSONALAUFWAND

[T€]	2016	2015
Löhne und Gehälter	40.764	39.291
Soziale Sicherheit	3.943	3.834
Leistungs- und beitragsorientierte Altersversorgung	4.011	3.970
	48.718	47.095

Die Mitarbeiter der Kulmbacher Gruppe erhalten neben Leistungen aus der gesetzlichen Sozialversicherung teilweise tarifliche oder freiwillige Altersvorsorgeleistungen sowie Leistungen aus Direktversicherungen. Beiträge zu diesen Altersvorsorgeplänen werden als beitragsorientierte Pläne behandelt, da nach Zahlung der Beiträge für die Gesellschaft keine weiteren Verpflichtungen bestehen. Laufende Beitragszahlungen wurden im betreffenden Zeitraum im Personalaufwand erfasst. Der Personalaufwand enthält im Geschäftsjahr beitragsorientierte Aufwendungen gemäß IAS 19.50 ff. in Höhe von T€ 3.992 (2015:

T€ 3.926), davon entfallen T€ 74 (2015: T€ 56) auf Mitglieder der Geschäftsleitung.

Im Geschäftsjahr haben Leistungen der Bundesagentur für Arbeit nach dem Altersteilzeitgesetz (erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand) in Höhe von T€ 0 (2015: T€ 10) den Personalaufwand vermindert. Diese Erträge dienen dem Ausgleich erhöhter Aufwendungen für die Wiederbesetzung von Arbeitsplätzen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelung.

II.A.5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

[T€]	2016	2015
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	55.078	55.046
Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen ¹⁾	16.021	15.799
Reparaturen und Instandhaltungen	7.506	7.550
	78.605	78.395

1) davon Provisionsaufwendungen aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.20(c)(i): T€ 73 (2015: T€ 65)

Die Vertriebs- und Marketingaufwendungen beinhalten unter anderem Kosten für Mediawerbung, Werbekostenzuschüsse, Werbematerial, Provisionen sowie Fracht und Fuhrpark.

In den Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen sind unter anderem Kosten für Fremdpersonal, Personalnebenkosten, Beratung, IT, Verwaltung sowie Entsorgung enthalten.

Die Reparaturen und Instandhaltungen beinhalten Aufwendungen zur Instandhaltung von Maschinen, Gebäuden, Fuhrpark und sonstigem Anlagevermögen.

II.A.6. ZINSERTRÄGE

[T€]	2016	2015
Zinserträge aus Loans and Receivables ¹⁾	116	112
Sonstige Zinserträge	2	6
	118	118

1) davon Zinserträge aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten gemäß IFRS 7.20(d): T€ 10 (2015: T€ 17)

II.A.7. ZINSAUFWENDUNGEN

[T€]	2016	2015
Zinsaufwendungen aus Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	296	478
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	300	282
Sonstige Zinsaufwendungen	0	43
	596	803

II.A.8. SONSTIGES FINANZERGEBNIS

[T€]	2016	2015
Erträge aus Beteiligungen	15	15
Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten	-375	-277
	-360	-262

Das Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen entfällt mit T€ -237 (2015: T€ 30) auf die Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung, mit T€ -138 (2015: T€ -59) auf die Gutschrift von Gewinnanteilen und mit T€ 0 (2015: T€ -248) auf Kapitalrückzahlungen.

II.A.9. ERTRAGSTEUERN

[T€]	2016	2015
Laufende Steuern	1.805	1.865
Latente Steuern	-1.048	17
	757	1.882

Die Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 13,1 Prozent (2015: 13,0 Prozent) des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15,0 Prozent (2015: 15,0 Prozent) zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5 Prozent (2015: 5,5 Prozent). Der Konzernsteuersatz beläuft sich auf 29,0 Prozent (2015: 28,8 Prozent).

Vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

[T€]	2016	2015
Ergebnis vor Steuern	9.201	7.329
Konzernsteuersatz	29,0%	28,8%
Rechnerischer Steueraufwand	2.664	2.109
Effekte aus Steuersatzänderungen	-10	-14
Außerbilanzielle Korrekturen	104	69
Permanente Differenzen aus Bewertungsunterschieden	88	64
Wertberichtigung erfolgswirksamer latenter Steuern auf temporäre Differenzen	-684	0
Wertberichtigung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	-1.394	-123
Periodenfremde Ertragsteuern	-6	-234
Sonstige Abweichungen	-5	11
Ertragsteuern	757	1.882

II.A.10. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der Quotient aus dem Ergebnis der Periode, das den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da die Satzung der Gesellschaft keine Ausgabe von Optionsscheinen, Wandelanleihen u.Ä. zu einem möglichen Erwerb von Aktien vorsieht.

	2016	2015
Ergebnis der Periode in T€	8.444	5.447
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück	3.360.000	3.360.000
Ergebnis je Aktie in €	2,51	1,62

II.B. Erläuterung der Bilanz

II.B.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

[T€]	Geschäfts- oder Firmenwert	Getränke- lieferungsrechte	Sonstige Rechte	Summe
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2015	14.138	9.585	25.533	49.256
Zugänge ¹⁾	0	1.235	1.550	2.785
Abgänge	-2.250	-1.189	-353	-3.792
Umbuchungen	0	14	-14	0
Stand 31.12.2015	11.888	9.645	26.716	48.249
Zugänge ¹⁾	0	1.287	1.168	2.455
Abgänge	0	-1.285	-179	-1.464
Umbuchungen	0	31	-31	0
Stand 31.12.2016	11.888	9.678	27.674	49.240
Abschreibungen				
Stand 1.1.2015	14.138	6.217	20.539	40.894
Planmäßige Abschreibungen ²⁾	0	1.069	1.281	2.350
Außerplanmäßige Abschreibungen ²⁾	0	125	0	125
Abgänge	-2.250	-992	-353	-3.595
Stand 31.12.2015	11.888	6.419	21.467	39.774
Planmäßige Abschreibungen ²⁾	0	1.108	1.431	2.539
Außerplanmäßige Abschreibungen ²⁾	0	27	0	27
Abgänge	0	-1.163	-179	-1.342
Stand 31.12.2016	11.888	6.391	22.719	40.998
Buchwert				
Stand 31.12.2015	0	3.226	5.249	8.475
Stand 31.12.2016	0	3.287	4.955	8.242

1) Die Zugänge enthalten weder Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung noch aus Unternehmenszusammenschlüssen.

2) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ der GuV enthalten.

Die sonstigen Rechte betreffen im Wesentlichen Software sowie Brunnen- und Markenrechte. In den Brunnenrechten ist unter anderem ein Recht der Würzburger Hofbräu Gruppe mit einem Buchwert in Höhe von T€ 969 (2015: T€ 1.022) und einer Restnutzungsdauer von 18,3 Jahren enthalten. Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte ist durch erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse um T€ 117 (2015: T€ 162) gemindert.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäfts- und des Vorjahres betreffen ausschließlich das Segment Vertrieb. Dabei entfallen T€ 27 (2015: T€ 125) auf Getränkeliieferungsrechte, weil Mindestabnahmemengen unterschritten wurden oder die Absatzstätte geschlossen ist.

II.B.2. SACHANLAGEN

[T€]	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen u. Anl. im Bau	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 1.1.2015	110.776	137.145	66.257	1.034	315.212
Zugänge	110	1.666	7.356	3.293	12.425
Abgänge	-214	-1.291	-6.214	0	-7.719
Umbuchungen	26	268	730	-1.024	0
Stand 31.12.2015	110.698	137.788	68.129	3.303	319.918
Zugänge	194	5.142	8.750	3.049	17.135
Abgänge	-412	-1.292	-7.661	0	-9.365
Umbuchungen	136	2.781	384	-3.301	0
Stand 31.12.2016	110.616	144.419	69.602	3.051	327.688
Abschreibungen					
Stand 1.1.2015	72.014	98.129	48.221	0	218.364
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	1.690	5.713	7.397	0	14.800
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	97	0	0	0	97
Abgänge	-193	-1.288	-6.065	0	-7.546
Stand 31.12.2015	73.608	102.554	49.553	0	225.715
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	1.711	6.309	7.357	0	15.377
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	373	339	5	0	717
Zuschreibungen ²⁾	-215	0	0	0	-215
Abgänge	-310	-1.295	-7.611	0	-9.216
Stand 31.12.2016	75.167	107.907	49.304	0	232.378
Buchwert					
Stand 31.12.2015	37.090	35.234	18.576	3.303	94.203
Stand 31.12.2016	35.449	36.512	20.298	3.051	95.310

1) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ der GuV enthalten.

2) Die Zuschreibungen sind im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ der GuV enthalten

Aktivierungspflichtige Eigenleistungen sind im Geschäfts- und Vorjahr nicht angefallen.

Der Buchwert der Sachanlagen ist durch erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse um T€ 2.464 (2015: T€ 2.928) gekürzt.

Als Sicherheiten wurden Grundstücke in Höhe von T€ 1.457 (2015: T€ 1.457) verpfändet.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von T€ 717 (2015: T€ 97) wurden aufgrund gesunkener Marktpreise bzw. Nutzungswerte vorgenommen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen fast ausschließlich das Segment Bier.

II.B.3. AT EQUITY BEWERTETE ANTEILE

Die folgende Tabelle zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen der at Equity bewerteten Unternehmen in Höhe des Konzernanteils:

[T€]	31.12.16	31.12.15
Vermögenswerte	864	824
Schulden	296	276
Umsatzerlöse	946	938
Jahresüberschuss	66	67

II.B.4. FINANZANLAGEN

[T€]	31.12.16	31.12.15
Langfristiger Teil der Kundendarlehen	4.491	4.692
Beteiligungen	574	599
	5.065	5.291

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.5. AKTIVE LATENTE STEUERN

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen sowie Steuerminderungsansprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen resultieren folgende aktive latente Steuern:

[T€]	31.12.16	31.12.15
Langfristige Aktiva	1.212	1.799
Kurzfristige Aktiva	181	91
Langfristige Verbindlichkeiten	2.428	2.294
Kurzfristige Verbindlichkeiten	148	100
Steuerliche Verlustvorträge	2.759	2.866
Bruttowert¹⁾	6.728	7.150
Nichtansatz/Wertberichtigung	-924	-3.023
Saldierung	-3.732	-3.610
Aktive latente Steuern	2.072	517

1) davon langfristige T€ 6.399 (2015: T€ 6.959)

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden nur im Rahmen des 5-jährigen Planungshorizontes der jeweiligen Gesellschaft aktiviert. Zum Bilanzstichtag bestehen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 4.621 (2015: T€ 9.052) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 1.224 (2015: T€ 5.623), für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden.

II.B.6. VORRÄTE

[T€]	31.12.16	31.12.15
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.738	2.818
Unfertige Erzeugnisse	2.383	2.537
Fertige Erzeugnisse	3.584	2.868
Handelswaren	5.113	5.231
	13.818	13.454

Im Geschäftsjahr wurde Verpackungsmaterial in Höhe von T€ 12 (2015: T€ 125) wertgemindert. Die Wertminderung ist im Materialaufwand enthalten.

Zudem wurden Wertminderungen auf Werbematerial in Höhe von T€ 216 (2015: T€ 139) vorgenommen. Die Wertminderungen sind im sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten.

II.B.7. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Waren. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.8. KURZFRISTIGE FINANZANLAGEN

Die kurzfristigen Finanzanlagen enthalten ausschließlich den kurzfristigen Teil der Kundendarlehen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.9. STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE

Die Steuererstattungsansprüche betreffen im Wesentlichen Ertragsteuern zurückliegender Geschäftsjahre.

II.B.10. ÜBRIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

[T€]	31.12.16	31.12.15
Lieferantenpfandforderungen aus Handelswarenbeständen	2.509	2.489
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.245	2.970
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	1.363	644
	7.117	6.103

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.11. LIQUIDE MITTEL

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände und Guthaben bei Banken erstklassiger Bonität mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten.

II.B.12. EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und in 3.360.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Der Posten Gewinnrücklagen beinhaltet die kumulierten Ergebnisse der abgelaufenen Geschäftsjahre sowie die Neubewertung der Pensionsrückstellungen nach Abzug latenter Steuern.

Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft achtet im Rahmen des Eigenkapitalmanagements darauf, dass der Konzern stets mit einer angemessenen Eigenkapitalquote zur Sicherstellung der Unternehmensfortführung ausgestattet ist. Ziel unseres Eigenkapitalmanagements ist außerdem eine adäquate Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Die angemessene Ausstattung des Eigenkapitals hat Vorrang gegenüber einer Dividendenaus-schüttung. Das Kapital wird auf Basis der Eigenkapitalquote überwacht, welche als Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme definiert ist. Im Geschäftsjahr konnte die Eigenkapitalquote des Konzerns auf 40,9 Prozent (2015: 39,2 Prozent) verbessert werden.

II.B.13. LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.16	31.12.15
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.840	2.803
Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen	1.626	1.389
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungskasse	864	913
	5.330	5.105

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.14. ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Pachtkautionen in Höhe von T€ 551 (2015: T€ 571). Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.15. PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne (Pensionsrückstellungen) enthalten die Zusagen für eine betriebliche Altersversorgung an anspruchsberechtigte Personen und deren Hinterbliebene. Die leistungsorientierten Verpflichtungen werden teilweise direkt durch den Konzern, teilweise durch eine eigenständige Unterstützungskasse verwaltet.

Die direkten Verpflichtungen basieren auf einzelvertraglichen Versorgungszusagen sowie auf Betriebsvereinbarungen einzelner Konzernunternehmen. Alle Betriebsvereinbarungen sind für Neuzugänge geschlossen. Die begünstigten Personen haben in der Regel Anspruch auf eine von der Betriebszugehörigkeit abhängige, feste Alters- und Invalidenrente bei Erreichen des Ruhestandalters von 65 Jahren. Sonstige Leistungen sind nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht vorgesehen.

Die Unterstützungskasse der Reichelbräu AG e. V., Kulmbach, ist für Neuzugänge geschlossen. Nach der Erfüllung einer Wartezeit von 15 Jahren werden Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrente gewährt. Der Bezug der Unterstützung setzt nach Erfüllung der Wartezeit mit Eintritt von Berufsbzw. Erwerbsunfähigkeit, spätestens beim Ausscheiden nach Vollendung des 65. Lebensjahres ein. Die Höhe der Alters- und Invalidenrente ist abhängig von der Betriebszugehörigkeit und wird durch einen Höchstbetrag begrenzt.

Durch die leistungsorientierten Verpflichtungen ist der Konzern den folgenden versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt: Zinsänderungsrisiko, Langlebkeitsrisiko und Rentenanpassungsrisiko.

- **Zinsänderungsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung eines Diskontierungszinssatzes ermittelt, der auf der Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Sinkt dieser Zinssatz, so führt dies zu einem Anstieg der Pensionsrückstellungen.
- **Langlebkeitsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeit der begünstigten Arbeitnehmer sowohl während des Arbeitsverhältnisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Personen führt zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen.
- **Rentanpassungsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der zukünftigen Renten der begünstigten Personen ermittelt. Gemäß Betriebsrentengesetz sind laufende Renten alle drei Jahre an Verbraucherpreisindex und Nettolohnentwicklung anzupassen. Rentenerhöhungen führen zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen. Eine Erhöhung der Rentenanwartschaft durch Gehaltserhöhungen während der aktiven Tätigkeit ist in den Pensionsvereinbarungen nicht vorgesehen. Künftige Gehaltserhöhungen haben somit keine Auswirkung auf die Pensionsrückstellungen.

Die Auswirkungen einer Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter werden in der unten stehenden Sensitivitätsanalyse quantifiziert.

Die wichtigsten Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden, sind:

[%]	2016	2015
Diskontierungszins	1,40	1,90
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,00	2,00

Als biometrische Grundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Beträge erfasst:

[T€]	2016	2015
Laufender Dienstzeitaufwand	19	23
Nettozinsaufwand	275	254
	294	277

In der Gesamtergebnisrechnung sind folgende Beträge erfasst:

[T€]	2016	2015
Neubewertung des Planvermögens	2	-16
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund demographischer und erfahrungsbedingter Annahmen	4	150
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund finanzieller Annahmen	940	-494
	946	-360

Die Veränderungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (Anwartschaftsbarwert) stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2016	2015
Anwartschaftsbarwert 1.1.	16.353	17.350
Laufender Dienstzeitaufwand	19	23
Zinsaufwand	302	278
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund demographischer und erfahrungsbedingter Annahmen	4	150
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund finanzieller Annahmen	940	-494
Gezahlte Betriebsrenten	-959	-954
Anwartschaftsbarwert 31.12.	16.659	16.353

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2016	2015
Planvermögen 1.1.	1.415	1.468
Zinsertrag	27	24
Neubewertung des Planvermögens	-2	16
Gezahlte Betriebsrenten	-94	-93
Planvermögen 31.12.	1.346	1.415

Das Planvermögen 31.12. setzt sich zusammen aus dem Vermögen der Unterstützungskasse mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 1.074 (2015: T€ 1.142) sowie einem verpfändeten Wertpapierdepot mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 272 (2015: T€ 273). Der beizulegende Zeitwert des verpfändeten Wertpapierdepots wurde auf der Grundlage von an aktiven Märkten notierten Preisen bestimmt, während der beizulegende Zeitwert des Vermögens der Unterstützungskasse nicht auf Preisen basiert, die an aktiven Märkten notiert sind.

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist das Planvermögen mit dem Anwartschaftsbarwert zu saldieren:

[T€]	2016	2015
Anwartschaftsbarwert 31.12.	16.659	16.353
Planvermögen 31.12.	-1.346	-1.415
Pensionsrückstellungen 31.12.	15.313	14.938

Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden auf Basis der nach vernünftigen Ermessen möglichen Änderungen der jeweiligen Angaben zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen jeweils unverändert geblieben sind:

- Bei einem um 0,25 % höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2016 um T€ 483 niedriger (um T€ 506 höher) gewesen. Bei einem um 0,25 Prozent höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2015 um T€ 492 niedriger (um T€ 518 höher) gewesen.
- Bei einer um 0,5 Prozent höheren (niedrigeren) Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2016 um T€ 948 höher (um T€ 871 niedriger) gewesen. Bei einer um 0,5 Prozent höheren

(niedrigeren) Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2015 um T€ 969 höher (um T€ 889 niedriger) gewesen.

- Bei einer um ein Jahr längeren Lebenserwartung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung um T€ 717 (2015: T€ 672) höher gewesen.

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung in der vorstehenden Sensitivitätsanalyse wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, derselben Methode, nach der die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung berechnet wurde.

Für das Geschäftsjahr 2017 werden Rentenzahlungen in Höhe von T€ 991 (2016: T€ 980) erwartet. Eine weitere Dotierung des Planvermögens ist nicht vorgesehen. Der Konzern verwendet keine Derivate zur Absicherung künftiger Renten- oder Beitragszahlungen. Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung am 31. Dezember 2016 betrug 12,3 Jahre (2015: 12,5 Jahre).

II.B.16. PASSIVE LATENTE STEUERN

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen resultieren folgende passive latente Steuern:

[T€]	31.12.16	31.12.15
Langfristige Aktiva	11.891	11.621
Kurzfristige Aktiva	5	4
Langfristige Verbindlichkeiten	77	17
Kurzfristige Verbindlichkeiten	136	154
Bruttowert	12.109	11.796
Saldierung	-3.732	-3.610
Passive latente Steuern	8.377	8.186

Für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz in Verbindung mit Anteilen an Tochtergesellschaften und at Equity bewerteten Anteilen, deren Höhe T€ 9.223 (2015: T€ 3.202) beträgt, wurden nach IAS 12.39 keine latenten Steuern gebildet. Die angegebenen Beträge beinhalten sowohl temporäre als auch permanente Effekte.

II.B.17. KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.16	31.12.15
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.131	3.524
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	524	540
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	138	308
	3.793	4.372

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.18. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.20. RÜCKSTELLUNGEN

[T€]	Leergutrücknahme- verpflichtungen	Personalkosten- rückstellungen	Rückstellungen lfd. Geschäftsbetrieb	Sonstige Rückstellungen	Summe
Stand 1.1.2016	20.798	1.145	8.632	306	30.881
Inanspruchnahme	-20.798	-53	-7.432	-97	-28.380
Auflösung	0	0	-825	-34	-859
Zuführung ¹⁾	22.748	462	7.130	376	30.716
Stand 31.12.2016	22.748	1.554	7.505	551	32.358
davon kurzfristig					
Stand 1.1.2016	20.798	27	8.456	306	29.587
Stand 31.12.2016	22.748	419	7.301	551	31.019
davon langfristig					
Stand 1.1.2016	0	1.118	176	0	1.294
Stand 31.12.2016	0	1.135	204	0	1.339

1) davon Zinsen T€ 25 (2015: T€ 28)

Die Personalkostenrückstellungen enthalten Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Überbrückungsgelder, Abfindungen sowie Altersteilzeit und Altersfreizeit. Der Anstieg der Rückstellungen ist im Wesentlichen auf vereinbarte Abfindungsverpflichtungen zurückzuführen.

Die Rückstellungen für den laufenden Geschäftsbetrieb beinhalten überwiegend Rückvergütungen aus Kundenvereinbarungen.

II.B.19. ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.16	31.12.15
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Fremdpersonal	4.721	4.134
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.580	4.007
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.913	2.478
Sonstige Verbindlichkeiten	338	361
	11.552	10.980

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten noch nicht ausgezahlte Rückvergütungen sowie sonstige Guthaben von Kunden. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für leerstehende Pachtobjekte sowie Rückstellungen für Prozesskosten.

Bei kurzfristigen Rückstellungen wird mit Fälligkeiten bis zu einem Jahr gerechnet. Mit Ausnahme der Rückstellung für Altersteilzeit (Fälligkeit überwiegend innerhalb fünf Jahren) wird für die langfristigen Rückstellungen eine überwiegende Fälligkeit von mehr als fünf Jahren erwartet.

II.B.21. STEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Steuerverbindlichkeiten betreffen Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahres.

II.B.22. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Klasse und Bewertungskategorie.

[T€]	Bewertungs- hierarchie	Buchwert 2016	Beizulegender Zeitwert 2016	Buchwert 2015	Beizulegender Zeitwert 2015
Finanzanlagen					
Loans and Receivables ¹⁾	Stufe 2	4.491	4.491	4.692	4.692
Financial Assets Available for Sale ²⁾	-	574	-	599	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					
Loans and Receivables ³⁾	-	16.851	-	16.489	-
Kurzfristige Finanzanlagen					
Loans and Receivables ³⁾	-	1.766	-	1.984	-
Übrige Forderungen und Vermögenswerte					
Loans and Receivables ³⁾	-	5.754	-	5.459	-
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	1.363	-	644	-
Liquide Mittel					
Liquide Mittel ³⁾	-	17.529	-	10.418	-
Langfristige Finanzverbindlichkeiten					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	Stufe 2	3.704	4.006	3.716	4.109
Financial Liabilities Held for Trading	Stufe 3	1.626	1.626	1.389	1.389
Übrige langfristige Verbindlichkeiten					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	Stufe 2	601	601	624	624
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost ³⁾	-	3.793	-	4.372	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost ³⁾	-	21.255	-	20.060	-
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost ³⁾	-	9.639	-	8.502	-
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	1.913	-	2.478	-

1) Aufgrund der marktgerechten Effektivverzinsung stimmt der Buchwert mit dem beizulegenden Zeitwert überein (siehe Kapitel I.C.6).

2) Gemäß IFRS 7.29(b) wird auf die Angabe von beizulegenden Zeitwerten verzichtet (siehe Kapitel I.C.6). Im Geschäftsjahr 2016 wurde eine nicht konsolidierte Tochtergesellschaft auf die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft verschmolzen. Der Buchwert betrug zum Zeitpunkt der Ausbuchung T€ 25. In den Sonstigen betrieblichen Erträgen wurde ein Verschmelzungsgewinn in Höhe von T€ 5 verbucht.

3) Gemäß IFRS 7.29(a) wird auf die Angabe von beizulegenden Zeitwerten verzichtet. (Der Buchwert stellt aufgrund der kurzen Laufzeit einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.)

Der beizulegende Zeitwert der langfristigen Financial Liabilities Measured at Amortized Cost wird mittels Barwert- und Optionspreismodellen berechnet. Als Eingangsparameter werden am Bilanzstichtag festgestellte risiko- und laufzeitadäquate Inputfaktoren verwendet, bei denen es sich nicht um notierte Preise handelt, welche aber von anerkannten externen Quellen bezogen werden und auf aktiven Märkten indirekt beobachtbar sind (Stufe 2 Inputfaktoren). Für die Bewertung der Financial Liabilities Held for Trading sind die Regelungen im Gesellschaftsvertrag maßgeblich (Stufe 3 Inputfaktoren; siehe Kapitel I.C.6).

Auf die Bewertungskategorien entfallen folgende Nettogewinne und Nettoverluste:

[T€]	2016	2015
Loans and Receivables	-1	-673
Financial Assets Available for Sale	15	15
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	-296	-478
Financial Liabilities Held for Trading	-375	-277

Die Nettoverluste der Kategorie Loans and Receivables beinhalten Zinserträge, Wertaufholungen und Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen, welche unter den Zinserträgen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden, sowie Wertminderungen und Ausbuchungen, welche in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen einfließen.

Die Nettogewinne der Kategorie Financial Assets Available for Sale beinhalten ausschließlich im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Beteiligungserträge.

Die Nettoverluste der Kategorie Financial Liabilities Measured at Amortized Cost beinhalten Zinsaufwendungen.

Die Nettoverluste der Kategorie Financial Liabilities Held for Trading beinhalten das im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen (siehe Kapitel II.A.8).

Die zusammengefassten Buchwerte je Bewertungskategorie werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

[T€]	31.12.16	31.12.15
Loans and Receivables	28.862	28.624
Financial Assets Available for Sale	574	599
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	38.992	37.274
Financial Liabilities Held for Trading	1.626	1.389

Die Wertberichtigungen, von denen in der Kulmbacher Gruppe nur Loans and Receivables betroffen sind, haben sich wie folgt entwickelt:

[T€]	2016	2015
Wertberichtigungen 1.1.	2.849	2.253
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	784	1.307
Auflösung	-567	-402
Inanspruchnahme	-550	-309
Wertberichtigungen 31.12.	2.516	2.849

Der Gesamtbetrag der Wertberichtigungen verteilt sich wie folgt:

[T€]	31.12.16	31.12.15
Finanzanlagen	1.269	1.561
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	808	805
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	439	483
Wertberichtigungen 31.12.	2.516	2.849

II.C. Erläuterungen der Kapitalflussrechnung

II.C.1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt in Übereinstimmung mit IAS 7, wie sich Zahlungsströme des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Kapitalflussrechnung gliedert die Zahlungsströme in die Bereiche betriebliche Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Soweit erforderlich, erfolgt im Einzelfall eine Zuordnung in mehrere Bereiche. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel. Darüber hinaus gibt es keine Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente, die von Gesellschaften gehalten werden und über die der Konzern nicht verfügen kann.

II.C.2. CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit enthält die wesentlichen erlöswirksamen Tätigkeiten des Unternehmens sowie andere Tätigkeiten, die nicht den Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind. In der Position „Zahlungswirksame Veränderung des Nettoumlaufvermögens“ werden die zahlungswirksamen Veränderungen von Vorrä-

ten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrigen Forderungen und Vermögenswerten abzüglich unverzinslicher Verbindlichkeiten dargestellt.

II.C.3. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist der zahlungswirksame Saldo aus Auszahlungen für Investitionen und Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen.

II.C.4. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt Ausschüttungen sowie die Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden bei Kreditinstituten.

III. Sonstige Angaben

III.A. Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

[T€]	31.12.16	31.12.15
Verpflichtungen aus langfristigen Rohstoffkontrakten	22.078	24.317
Verpflichtungen aus Miet-/Leasingverträgen	18.650	15.910
Übrige finanzielle Verpflichtungen	8.650	2.132
	49.378	42.359

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen resultieren im Wesentlichen aus der Anmietung von Getränkeabholmärkten. Gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

III.B. Leasingvereinbarungen

Die Leasingvereinbarungen der Kulmbacher Gruppe wurden als „Operating“-Leasing eingestuft. Mindestleasingzahlungen aus „Operating“-Leasingverträgen sind in Höhe von T€ 8.482 (2015: T€ 8.213) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie in Höhe von T€ 799 (2015: T€ 765) im Materialaufwand enthalten. Zum Bilanzstichtag bestehen offene Mindestleasingzahlungen, die wie folgt fällig werden:

[T€]	31.12.16	31.12.15
in < 1 Jahr fällig	6.586	6.372
in 1 – 5 Jahren fällig	10.594	8.561
in > 5 Jahren fällig	1.470	977
	18.650	15.910

Zahlungen aus „Operating“-Leasingverhältnissen betreffen überwiegend Getränkeabholmärkte, Gaststätten und Fahrzeuge. Die Leasingverhältnisse wurden mit einer Laufzeit von drei Jahren bei Fahrzeugen und bis zu zehn Jahren bei Gebäuden abgeschlossen. In den Leasingverträgen sind keine bedingten Mietzahlungen oder Preisanpassungsklauseln vereinbart. Von Kaufoptionen wird in der Regel kein Gebrauch gemacht. Verlängerungsoptionen, mit in der Regel unveränderten Konditionen, werden nur bei Gebäuden genutzt.

Die zukünftig zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren „Operating“-Leasingverhältnissen betragen:

[T€]	31.12.16	31.12.15
in < 1 Jahr fällig	1.936	2.050
in 1 – 5 Jahren fällig	1.782	2.234
in > 5 Jahren fällig	1.183	645
	4.901	4.929

Die dargestellten Zahlungen resultieren im Wesentlichen aus der Untervermietung von Gebäuden. Bedingte Mietentnahmen wurden im Geschäfts- und Vorjahr nicht vereinbart.

III.C. Risikomanagement

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Risiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen.

III.C.1. LIQUIDITÄTS- UND ZINSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko bildet das Szenario, dass der Konzern seine Verbindlichkeiten nicht bedienen kann. Die Kulmbacher Gruppe steuert ihre Liquidität zentral und so, dass ihr zu jeder Zeit in ausreichendem Maß Mittel zur Verfügung stehen, um ihre Verbindlichkeiten fristgerecht zu begleichen. Zum 31. Dezember 2016 standen dem Konzern in genügendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur

Verfügung. Der Konzern weist keine signifikante Konzentration von Liquiditätsrisiken auf.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten. Die Tabelle beruht auf nicht diskontierten Cashflows. Die finanziellen Verbindlichkeiten

sind dem frühesten Laufzeitband zugeordnet, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann, selbst wenn der Konzern erwartet, dass ein Teil der Verbindlichkeiten erst später zu begleichen sein wird als zum frühestmöglichen Fälligkeitstermin.

[T€]	Finanz- verbind- lichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Übrige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten ¹⁾
Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2016			
in < 1 Monat fällig	663	18.641	9.353
in 1 – 3 Monaten fällig	1.188	2.608	207
in 3 – 12 Monaten fällig	2.031	6	79
in 12 – 60 Monaten fällig	4.681	0	150
in > 60 Monaten fällig	1.022	0	451
Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2015			
in < 1 Monat fällig	848	18.646	8.401
in 1 – 3 Monaten fällig	999	1.375	41
in 3 – 12 Monaten fällig	2.695	39	60
in 12 – 60 Monaten fällig	4.440	0	213
in > 60 Monaten fällig	1.100	0	411

1) Enthalten sind hier nur Financial Liabilities Measured at Amortized Cost. Wie sich die Bilanzposten auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann dem Kapitel II.B.22 entnommen werden.

Die durchschnittlichen Zinssätze der Finanzverbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 2,3 % (2015: 2,5 %).

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Finanzerträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar. Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration von Zinsrisiken. In der Kulmbacher Gruppe unterliegen lediglich die nachfolgend erläuterten Bankverbindlichkeiten einem Änderungsrisiko.

Im Konzern werden langfristige Bankverbindlichkeiten zu festen und variablen Zinssätzen aufgenommen. Marktzinssatzänderungen von Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. In der Kulmbacher Gruppe erfolgt stets eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Demnach unterliegen die langfristigen Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung keinem Zinsänderungsrisiko im Sinne von IFRS 7. Marktzinssatz-

änderungen bei variabel verzinslichen Bankdarlehen werden bei den ergebnis- und eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Wenn das Marktzinssniveau im Geschäftsjahr 2016 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um T€ 14 geringer (höher) und das Eigenkapital um T€ 14 geringer (höher) gewesen. Wenn das Marktzinssniveau im Geschäftsjahr 2015 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um T€ 63 geringer (höher) und das Eigenkapital um T€ 63 höher (geringer) gewesen.

Die im Rahmen von Kreditverträgen vereinbarten Sollwerte für die Financial Covenants (Finanzverbindlichkeiten, EBITDA, Nettozinsaufwand, wirtschaftliche Eigenkapitalquote) wurden zum Bilanzstichtag eingehalten. Weiterhin ist die Einhaltung der Vorgaben für die Finanzkennzahlen bis zum Ende der Laufzeit der Kreditverträge nicht gefährdet.

III.C.2. AUSFALLRISIKO

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Eine Aufteilung der Buchwerte auf Bilanzposten und Klassen gemäß IFRS 7 kann dem Kapitel II.B.22 entnommen werden. Weitere wesentliche, nicht bilanzierte Ausfallrisiken bestehen nicht.

Das Ausfallrisiko ist bei Liquiden Mitteln verhältnismäßig unwahrscheinlich, weil diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben. Ebenfalls keinem konkreten Ausfallrisiko

unterliegen die in den Finanzanlagen enthaltenen Financial Assets Available for Sale. Die nachfolgenden Ausführungen konzentrieren sich deshalb auf Loans and Receivables. Hier-von betroffen sind die Bilanzposten lang- und kurzfristige Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen und Vermögenswerte.

Die nachfolgende Tabelle quantifiziert die einzelwertberichtigten sowie die überfälligen, aber nicht wertberichtigten Loans and Receivables:

[T€]	Lang- und kurzfristige Finanzanlagen ¹⁾	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Übrige Forderungen und Vermögenswerte ¹⁾
Loans and Receivables zum 31.12.2016			
Bruttobuchwert	7.527	17.658	6.193
davon weder wertberichtigt noch überfällig	6.291	11.949	4.926
davon einzelwertberichtigt ²⁾	1.227	640	772
davon < 1 Monat überfällig	0	5.007	383
davon 1 – 3 Monate überfällig	3	0	66
davon 3 – 6 Monate überfällig	5	62	20
davon 6 – 12 Monate überfällig	1	0	8
davon > 12 Monate überfällig	0	0	18
Loans and Receivables zum 31.12.2015			
Bruttobuchwert	8.237	17.294	5.942
davon weder wertberichtigt noch überfällig	6.632	10.865	4.920
davon einzelwertberichtigt ²⁾	1.523	1.001	543
davon < 1 Monat überfällig	42	4.885	264
davon 1 – 3 Monate überfällig	12	290	111
davon 3 – 6 Monate überfällig	16	165	57
davon 6 – 12 Monate überfällig	10	79	15
davon > 12 Monate überfällig	2	9	32

1) Enthalten sind hier nur Loans and Receivables. Wie sich die Bilanzposten auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann dem Kapitel II.B.22 entnommen werden.

2) Die Faktoren und Auslöser der Einzelwertberichtigungen werden im Kapitel I.C.13 erläutert.

Bei den weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen lang- und kurzfristigen Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Forderungen und Vermögenswerten deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Insbesondere im Rahmen der Vergabe von Kundendarlehen hat das Unternehmen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Sicherungsübereignungen und anderen Vermögenswerten erhalten. Darüber hinaus bestehen Eigentumsvorbehaltsklauseln. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die gehaltenen Sicherheiten nur geringfügig reduziert.

Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration im Zusammenhang mit Ausfallrisiken oder Sicherheiten, weil sich sowohl Risiken als auch Sicherheiten über eine hohe Anzahl von Vertragspartnern und Kunden verteilen.

III.D. Segmentberichterstattung

Die Geschäftssegmente der Kulmbacher Gruppe basieren gemäß der Steuerung des operativen Geschäfts auf den einzelnen rechtlich selbständigen Einheiten des Konzerns. Geschäftssegmente werden für die Segmentberichterstattung zusammengefasst, sofern sie vergleichbare wirtschaftliche Merkmale aufweisen und in wesentlichen Aspekten übereinstimmen.

Die Geschäftsaktivitäten der Kulmbacher Gruppe gliedern sich in die folgenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Bier: In diesem Segment sind die Brauereien der Kulmbacher Gruppe zusammengefasst. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Herstellung von Bieren.
- AfG: Dieses Segment umfasst die Herstellung und den Vertrieb von alkoholfreien Getränken.
- Vertrieb: Das Segment Vertrieb betrifft den zentralen Vertrieb von konzerneigenen Getränken.
- Getränkeabholmärkte: In diesem Segment sind Getränkeabholmärkte zusammengefasst. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt auf dem Vertrieb von Getränken im Vollsortiment.

Die Segmentinformationen sind gemäß der internen Berichterstattung in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, ermittelt. Den Transaktionen zwischen den Gesellschaften liegen vereinbarte, marktorientierte Verrechnungspreise zugrunde. Der Segmenterfolg wird auf Basis des operativen Ergebnisses gemessen, das als Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) definiert ist. Weil die Geschäftstätigkeit im Wesentlichen auf das Inland ausgerichtet ist, wird auf die Segmentierung nach geographischen Gebieten verzichtet. Eine signifikante Abhängigkeit von einzelnen Kunden besteht nicht.

Zur Überleitung der Segmentdaten auf den Konzernabschluss wurde in der nachfolgenden Tabelle die Spalte „Konsolidierung“ eingefügt.

[T€]	Bier	AfG	Vertrieb	Getränke- abholmärkte	Konso- lidierung	Konzern
Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016						
EBIT	7.733	789	0	338	1.179	10.039
Erlöse mit externen Kunden	494	13.976	140.216	66.023	0	220.709
Erlöse mit anderen Segmenten	67.828	5.647	7.168	9	-80.652	0
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	15.521	1.519	1.971	265	-1.360	17.916
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	2.488	0	27	5	-1.776	744
Zuschreibungen ¹⁾	0	0	0	0	215	215
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	16.872	7.174	6.323	90	-656	29.803
at Equity Ergebnis	66	0	0	0	0	66
Zinserträge	3	89	110	0	-84	118
Zinsaufwendungen	665	4	0	11	-84	596
Ertragsteuern	734	105	6	-16	-72	757
Segmentvermögen ²⁾	188.040	19.135	33.148	14.434	-86.307	168.450
at Equity Anteile	568	0	0	0	0	568
Investitionen ¹⁾	16.973	1.038	2.446	308	-1.176	19.589
Segmentsschulden ³⁾	81.438	10.285	32.864	14.331	-39.290	99.628

**Segmentberichterstattung vom
1. Januar bis 31. Dezember 2015**

EBIT	7.874	245	0	97	60	8.276
Erlöse mit externen Kunden	788	14.039	138.026	67.118	0	219.971
Erlöse mit anderen Segmenten	67.495	5.929	7.000	94	-80.518	0
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	14.211	1.475	2.174	232	-942	17.150
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	101	0	125	0	-4	222
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	14.773	6.260	8.020	54	-655	28.452
at Equity Ergebnis	67	0	0	0	0	67
Zinserträge	7	116	112	0	-117	118
Zinsaufwendungen	890	10	2	18	-117	803
Ertragsteuern	1.444	457	-130	-91	202	1.882
Segmentvermögen ²⁾	177.490	18.990	33.420	14.543	-86.769	157.674
at Equity Anteile	548	0	0	0	0	548
Investitionen ¹⁾	11.781	971	27.604	299	-25.445	15.210
Segmentsschulden ³⁾	77.095	9.989	33.126	14.429	-38.712	95.927

1) nur immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) entspricht der Bilanzsumme

3) entspricht den lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Der EBIT lässt sich wie folgt zum Ergebnis vor Steuern überleiten:

[T€]	2016	2015
EBIT	10.039	8.276
Zinserträge	118	118
Zinsaufwendungen	-596	-803
Sonstiges Finanzergebnis	-360	-262
Ergebnis vor Steuern	9.201	7.329

III.E. Anzahl der Arbeitnehmer

	2016	2015
Gewerbliche Arbeitnehmer	410	412
Angestellte	415	415
Auszubildende	57	59
Beschäftigte ¹⁾	882	886

1) Beschäftigte im Jahresdurchschnitt inkl. Teilzeitkräfte

III.F. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die wesentlichen Beziehungen zu den nahe stehenden Unternehmen der Kulmbacher Gruppe beruhen auf Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen und stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2016	2015
Erbrachte Lieferungen und Leistungen an		
Mutterunternehmen	544	502
Schwesterunternehmen	4.564	5.317
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	105	78
Assoziierte Unternehmen	107	120
Sonstige Unternehmen	1.621	1.648
Empfangene Lieferungen und Leistungen von		
Mutterunternehmen	761	729
Schwesterunternehmen	1.050	929
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	6.612	5.943
Assoziierte Unternehmen	324	282
Sonstige Unternehmen	86	91

[T€]	31.12.16	31.12.15
Forderungen gegen		
Mutterunternehmen	0	146
Schwesterunternehmen	7	19
Assoziierte Unternehmen	0	2
Sonstige Unternehmen	58	22
Verbindlichkeiten gegen		
Mutterunternehmen	212	200
Schwesterunternehmen	391	97
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	750	818
Tochterunternehmen	524	540
Assoziierte Unternehmen	35	17
Sonstige Unternehmen	137	213

Zum 31. Dezember 2016 bestanden schwebende Rohstoff-bezugsverpflichtungen mit Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss in Höhe von T€ 5.034 (2015: T€ 7.128).

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen wurden weder besichert noch mit erhaltenen oder gewährten Garantien hinterlegt. Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifel-hafte Forderungen wurden weder im Geschäfts- noch im Vorjahr erfasst.

III.G. Gesamtbezüge der Organmitglieder

[T€]	2016	2015
Kurzfristig fällige Bezüge des Vorstands	1.167	1.068
Vorsorgen für Ruhestandsbezüge des Vorstands	74	56
Gesamtbezüge der früheren Vorstands-mitglieder und ihrer Hinterbliebenen	492	485
Kurzfristig fällige Bezüge des Aufsichtsrats	75	75

Die laufenden Bezüge der Arbeitnehmervertreter im Auf-sichtsrat bewegen sich im branchenüblichen Rahmen.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitglie-dern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind T€ 8.057 (2015: T€ 8.130) zurückgestellt.

Für Tantiemeverpflichtungen gegenüber den aktuellen Mit-gliedern des Vorstandes sind T€ 300 (2015: T€ 280) zurückgestellt.

III.H. Honorar des Abschlussprüfers

Das als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers verteilt sich wie folgt:

[T€]	2016	2015
Abschlussprüfungsleistungen	201	221
Sonstige Leistungen	36	23
	237	244

III.I. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag mit einer wesentlichen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben sich wie folgt ergeben:

Die Paulaner Brauerei GmbH & Co. KG wird eine zentrale Rolle innerhalb der BHI-Gruppe im Zuge einer Vereinfachung der gesellschaftsrechtlichen Strukturen bekommen. Ziel der Umstrukturierung ist es, die bisherigen komplexen Entscheidungsstrukturen innerhalb der BHI-Gruppe deutlich zu vereinfachen und die administrativen Hürden für die Zusammenarbeit der einzelnen Töchter abzubauen.

Es ist vorgesehen, die Paulaner Brauerei GmbH & Co. KG auf die bisherige Finanzholding der Brauereigruppe, Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, zu verschmelzen. Die daraus entstehende Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA wird damit zur neuen Führungsgesellschaft der gesamten Brauereigruppe und bleibt zugleich die operative Gesellschaft der Paulaner Brauerei. Die Umstrukturierung wird mehrere Monate in Anspruch nehmen.

Neben den bisher zur Paulaner Brauerei gehörenden Tochtergesellschaften mit ihren Marken Hacker-Pschorr, Auerbräu, Hopf und Chiemseer mit ihren Braustandorten in München, Rosenheim und Miesbach, kommen mit Fürstenberg, Hoepfner und Schmucker drei weitere Braustandorte der BHI-Gruppe als 100-prozentige Töchter dazu. Auch die 63,8-Prozent-Beteiligung an der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wird künftig von der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA gehalten. Die Braustandorte der alten und neuen Tochterunternehmen bleiben erhalten.

Die neu formierte Paulaner Brauerei Gruppe wird, inklusive der Tochterbetriebe und der Beteiligung an der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, mit rund 2.300 Mitarbeitern, einem Umsatz von über 600 Millionen Euro und einem Getränkeabsatz (Eigenprodukte) von rund 6,6 Millionen

Hektolitern sowie einem Bierabsatz von 5,7 Millionen Hektolitern eine der größten Brauereigruppen in Deutschland sein.

Gesellschafter der zukünftigen Paulaner Brauerei Gruppe bleiben die in München ansässige Schörghuber Unternehmensgruppe mit einem Anteil von 70 Prozent und der in Amsterdam ansässige Braukonzern Heineken mit 30 Prozent. Die Führungsstruktur zwischen den Gesellschaftern bleibt unverändert. Die rechtliche Umsetzung der neuen Struktur soll bis zur Jahresmitte abgeschlossen sein.

III.J. Handelsrechtlicher Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ergibt sich wie folgt:

[T€]	2016	2015
Jahresüberschuss	4.966	4.234
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	33	39
Bilanzgewinn	4.999	4.273

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 11. Mai 2016 wurde aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von € 4.272.434,58 eine Ausschüttung von € 0,22 je dividendenberechtigter Stückaktie in Höhe von insgesamt € 739.200,00 vorgenommen und ein Betrag von € 3.500.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der verbleibende Betrag von € 33.234,58 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Der nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016 der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beträgt € 4.999.320,09. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 17. Mai 2017 vorschlagen, den Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wie folgt zu verwenden:

[€]	
Ausschüttung von 1,00 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	3.360.000,00
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	1.600.000,00
Gewinnvortrag	39.320,09

III.K. Angaben zur Konzernzugehörigkeit und zu den Beteiligungsverhältnissen

Den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen in den die Kulmbacher Gruppe einbezogen wird, erstellt die Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München (Amtsgericht München, HRB 158981). Den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen in den die Kulmbacher Gruppe einbezogen wird erstellt die Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München (Amtsgericht München, HRB 82441). Die Konzernabschlüsse der genannten Muttergesellschaften werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 Prozent am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beteiligt. Die IREKS GmbH, Kulmbach, hält mittelbar und unmittelbar mehr als 25 Prozent am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft.

Kulmbach, den 28. Februar 2017

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft



Markus Stodden
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)



Dr. Jörg Lehmann
Vorstand Technik



Otto Zejmon
Vorstand Finanzen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des

Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 28. Februar 2017

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Andreas Eigel
Wirtschaftsprüfer



ppa. Matthias Schlögel
Wirtschaftsprüfer

Mehrjahresübersicht

Finanzkennzahlen Konzern		2016	2015	2014	2013	2012
Ergebnis						
Getränkeabsatz ¹⁾	Thl	3.194	3.190	3.180	3.089	3.117
Umsatzerlöse	T€	220.709	219.971	217.361	208.586	210.159
EBITDA ²⁾	T€	28.699	25.648	23.636	20.692	23.038
Abschreibungen ³⁾	T€	18.660	17.372	18.737	16.155	16.603
EBIT ⁴⁾	T€	10.039	8.276	4.899	4.537	6.435
Ergebnis der Periode	T€	8.444	5.447	2.829	3.033	2.527
Ergebnis je Aktie	€	2,51	1,62	0,84	0,90	0,75
Dividende je Aktie	€	1,00 ⁵⁾	0,22	0,11	0,11	0,00
Bilanz						
Bilanzsumme	T€	168.450	157.674	161.569	162.279	156.205
Eigenkapital	T€	68.822	61.747	56.406	56.084	53.103
Eigenkapitalquote	%	41	39	35	35	34
Investitionen ³⁾	T€	19.590	15.210	15.754	16.104	17.453
Personal						
Jahresdurchschnitt	Anzahl	882	886	888	887	895
Personalaufwand	T€	48.718	47.095	47.064	44.736	44.594

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

3) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

4) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

5) Gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Termine und Kontakt

TERMINE

- 17. Mai 2017 120. Hauptversammlung
- 03. August 2017 Zwischenbericht 2017
- 12. Oktober 2017 m:access Analystenkonferenz der Börse München
- April 2018 Veröffentlichung Geschäftsbericht 2017

KONTAKT

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft
Lichtenfelser Straße 9
95326 Kulmbach

Telefon 0 92 21 / 7 05 – 0

Telefax 0 92 21 / 7 05 – 368

E-Mail hauptversammlung@kulmbacher.de

UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

Dr. Helga Metzel

Telefon 0 92 21 / 7 05 – 375

Telefax 0 92 21 / 7 05 – 423

E-Mail helga.metzel@kulmbacher.de

Dieser Geschäftsbericht steht unter www.kulmbacher.de
als pdf-Datei zur Verfügung.



Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft unterstützt die Kampagne „Bier bewusst genießen“ der „Deutschen Brauer“. Diese rufen damit gemeinsam zum verantwortungsvollen Biergenuss auf. www.bier-bewusst-geniesсен.de



Veranstaltungskalender 2017

Kulmbacher
Bierwoche

April

29.04. bis 30.04.2017	17. Kulmbacher Motorradsternfahrt	Kulmbach
-----------------------	-----------------------------------	----------

Juni

01.06. bis 12.06.2017	262. Erlanger Bergkirchweih	Erlangen
09.06.2017	Rock im Kombinat	Chemnitz
12.06.2017	585. Hofer Schlappentag	Hof
16.06. bis 18.06.2017	58. Plauener Spitzenfest	Plauen
18.06.2017	21. Kulmbacher Oldtimer Treffen	Kulmbach

Juli

07.07. bis 23.07.2017	Kiliani-Volksfest	Würzburg
21.07. bis 31.07.2017	177. Annafest	Forchheim
28.07. bis 06.08.2017	72. Spessartfestwoche	Lohr am Main
28.07. bis 06.08.2017	Hofer Volksfest	Hof
28.07. bis 06.08.2017	418. Coburger Vogelschießen	Coburg
29.07. bis 06.08.2017	68. Kulmbacher Bierwoche	Kulmbach

September

08.09. bis 10.09.2017	6. Fuldaer Wiesn	Fulda
14.09. bis 25.09.2017	47. Nürnberger Altstadtfest	Nürnberg

Oktober

28.10.2017	27. Sternquell Bockbierfest	Plauen
------------	-----------------------------	--------

**Kulmbacher Brauerei
Aktien-Gesellschaft
Postfach 18 60
95310 Kulmbach
Telefon 0 92 21 / 7 05-0
Telefax 0 92 21 / 7 05-292
info@kulmbacher.de
www.kulmbacher.de**